

# Smart City

# Masterplan der

# Landeshauptstadt

# Stuttgart



Digital  
MoveS  
Stuttgart. Gestaltet. Zukunft

STUTTGART | 

# Inhaltsverzeichnis

## Vorwort

4

- 1 Ein Masterplan für die  
Landeshauptstadt Stuttgart

6

- 2 Stuttgart: Lebenswert.  
Innovativ. Vernetzt.

12

- 3 Der Smart City Masterplan –  
eine gemeinsame  
Fachstrategie

14

- 4 Was wir erarbeitet haben –  
und wie es weitergeht

20

- 5 Blick in die Zukunft

50

- 6 Smart City – einfach erklärt

56

## Glossar

58

## Abkürzungsverzeichnis

60

## Anhang

62

## Impressum

109

# Vorwort



Die Stadt der Zukunft entsteht durch gemeinsames Gestalten. Mit dem Smart City Masterplan setzt die Landeshauptstadt Stuttgart einen wichtigen Meilenstein, um Digitalisierung als Treiber für Nachhaltigkeit, Lebensqualität und Zusammenhalt zu nutzen.

Stuttgart steht vor großen Herausforderungen: Klimawandel, Mobilitätswende, demografischer Wandel und der Anspruch, Dienstleistungen effizient und bürgernah zu gestalten. Der Masterplan zeigt, wie wir diesen Aufgaben mit Innovation, Kooperation und Verantwortung begegnen können.

Smart City bedeutet für uns, den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen. Digitale Lösungen sollen helfen, unser Zusammenleben zu verbessern, Ressourcen zu schonen und Teilhabe zu stärken. Entscheidend ist, dass alle mitwirken – Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Stadtgesellschaft.

Dr. Fabian Mayer  
Erster Bürgermeister der  
Landeshauptstadt Stuttgart



Der Masterplan ist mehr als ein Konzept: Er schafft Orientierung und Transparenz, bündelt Kräfte und fördert die Zusammenarbeit über Ämtergrenzen hinweg. So wird smarte Stadtentwicklung in Stuttgart gezielt, nachhaltig und bürgernah gestaltet.

Der Smart City Masterplan bildet den strategischen Rahmen für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung – für eine Stadt, die mit Weitsicht plant, innovative Lösungen nutzt und gemeinsam mit ihren Menschen und Herausforderungen wächst.

Smart City ist mehr als der Einsatz neuer Technologien – es geht um die nachhaltige und lebenswerte Weiterentwicklung unserer Stadt und eine gezielte sowie gesteuerte Digitalisierung des gesamten öffentlichen Raums. Digitale Innovationen sollen dazu beitragen, Ressourcen effizient zu nutzen, den Umweltschutz zu verbessern, die Verwaltung zu modernisieren und die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger zu steigern. Gleichzeitig steht für uns im Mittelpunkt, dass technologische Lösungen den Menschen dienen und gemeinsam mit ihnen gestaltet werden.

Die Landeshauptstadt Stuttgart hat mit dem Smart City Masterplan einen transparenten und weitreichenden strategischen Rahmen geschaffen. Er bündelt Sektoren, Projekte und Ziele, um die vielfältigen Aktivitäten in Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zusammenzuführen. Dabei ist uns wichtig, Querverbindungen herzustellen – Smart City heißt für uns daher auch: stadtweit und ämterübergreifend denken, vernetzt handeln und voneinander lernen.

Als Amt für Digitalisierung, Organisation und IT (DO. IT) verstehen wir uns nicht nur als zentrale Koordinationsstelle für dieses gesamtstädtische Zukunftsthema, sondern als Akteur, der Smart City erlebbar und erreichbar macht. Wir unterstützen die Fachämter und Eigenbetriebe bei der Umsetzung, schaffen die nötige Infrastruktur und fördern eine offene Innovations- und Fehlerkultur.

Der Smart City Masterplan ist der Fahrplan der Landeshauptstadt Stuttgart für die nächsten Jahre – klar in den Zielen, flexibel in der Umsetzung und offen für neue Ideen. Gemeinsam machen wir Stuttgart smart und zu einer lebenswerten modernen Metropole für alle Menschen.

Thomas Bönig  
Amtsleiter DO. IT – Amt für Digitalisierung,  
Organisation und IT, CIO & CDO

# 1. Ein Masterplan für die smarte Zukunft Stuttgarts

„Der Smart City Masterplan der LHS führt (endlich) viele gute Ansätze und laufende Projekte zusammen – so entsteht eine Roadmap für die großen Schritte bis 2030.“

Dr. Steffen Braun, Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO

## 1.1 Hintergrund des Masterplans

Stuttgart hat in den letzten Jahren viele digitale und innovative Maßnahmen umgesetzt, wie Digitale Zwillinge, ein Open Data Portal, smarte Bauprojekte oder einen Chatbot für die städtische Website. Diese Vielfalt zeigt, wie engagiert die Projektteams und Fachbereiche der Stadtverwaltung bereits arbeiten. Um diese Kräfte noch besser zu bündeln und effizient zu nutzen, braucht es einen gemeinsamen Plan. Der vorliegende **Smart City Masterplan** soll genau hier ansetzen. Er ist Teil der Gesamtdigitalisierungsstrategie Digital MoveS und bildet als Fachstrategie den Rahmen, um die Smart City Stuttgart gezielt weiterzuentwickeln, Erfahrungen sichtbar zu machen und gute Lösungen gemeinsam auszubauen.

Aus dem bisherigen **Smart City Konzept** geht daher der **Masterplan Smart City** hervor. Er baut auf den bisherigen Planungen auf und zeigt, wie die digitale Stadtentwicklung künftig noch besser koordiniert werden kann – gemeinsam mit der Verwaltung, externen Fachleuten sowie Bürgerinnen und Bürgern.

Der Masterplan beschreibt nicht nur Ziele, sondern auch konkrete Wege, wie diese erreicht werden können. Er erklärt, **wer wofür zuständig ist**, wie die Zusammenarbeit funktioniert und zeigt beispielhaft auf, was in Stuttgart schon heute alles „smart“ ist.

## Was bedeutet Smart City?

Eine **Smart City** ist eine vernetzte und intelligente Stadt. Sie nutzt digitale Technologien gezielt, um das Leben nachhaltiger, effizienter und lebenswerter zu gestalten – für alle. Dazu gehören nachhaltigere Infrastruktur, weniger Energieverbrauch, mehr Teilhabe, gute Daten für zukunftsfähige Entscheidungen und kluge Lösungen für den Alltag.

Das Thema Smart City ist in Stuttgart nicht neu. Seit Jahren gibt es dazu zahlreiche Projekte. Der Masterplan bündelt die gesammelten Erfahrungen und lenkt sie in eine gemeinsame Richtung.



Eine Stadt ist nicht automatisch smart, nur weil sie digital ist. Eine Smart City entsteht erst, wenn digitale Lösungen sinnvoll vernetzt und auf die Bedürfnisse der Menschen ausgerichtet sind.

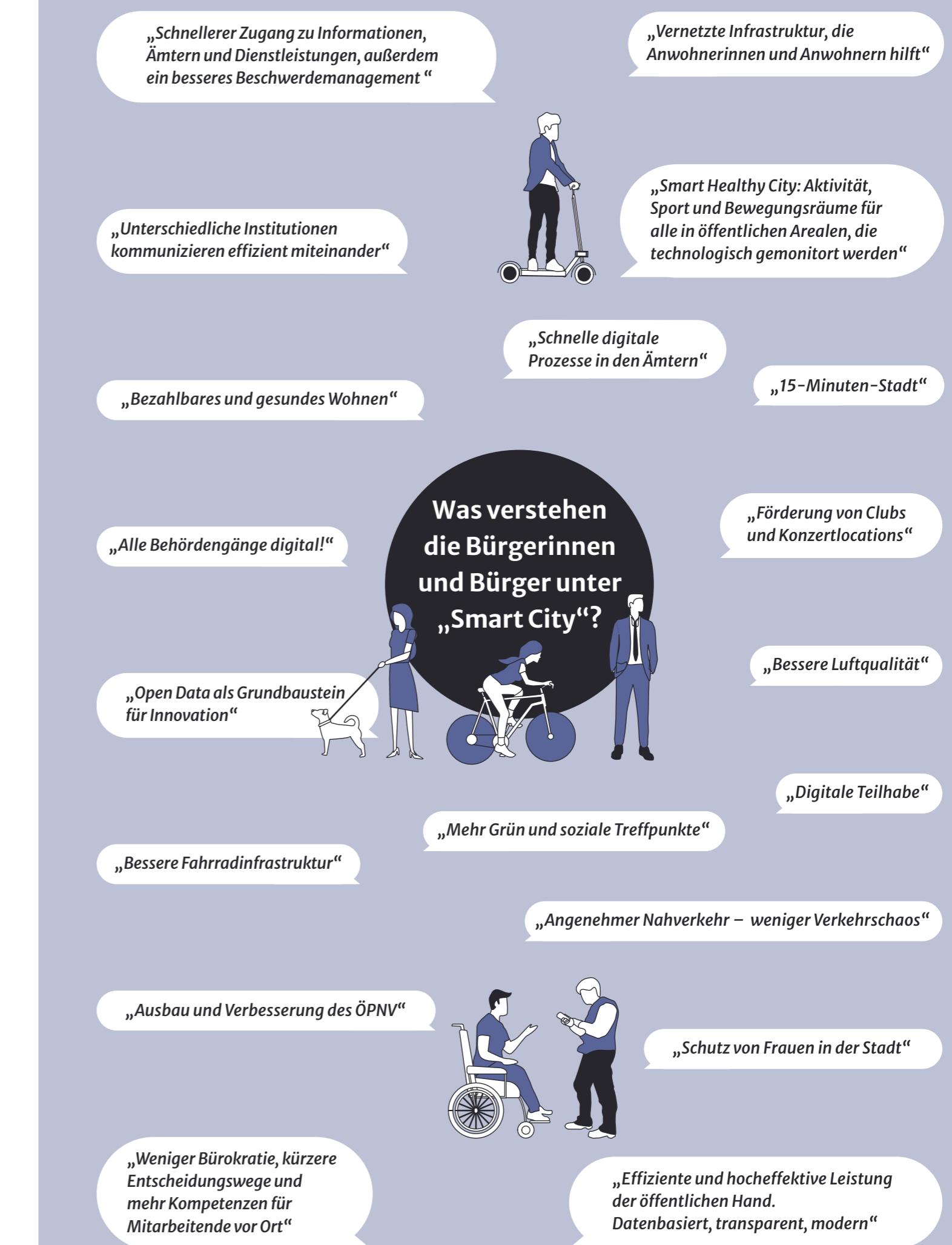
# Smart City und Verwaltungsdigitalisierung – Was ist der Unterschied?

Die Begriffe Smart City und Verwaltungsdigitalisierung werden oft verwechselt – dabei unterscheiden sie sich klar:

- **Verwaltungsdigitalisierung** bedeutet: Die Verwaltung modernisiert ihre internen Abläufe. Zum Beispiel durch digitale Formulare, Online-Dienste oder ein Dokumentenmanagementsystem. Ziele sind mehr Effizienz, Servicequalität und moderne Arbeitsplätze.
- **Smart City** geht darüber hinaus: Hier geht es um den gesamten städtischen Lebensraum – von Mobilität über Umwelt bis hin zur Stadtplanung. Dabei werden Daten, Technologien und Menschen vernetzt, um gemeinsam bessere Lösungen zu entwickeln. Smart City betrifft nicht nur die Verwaltung, sondern die gesamte Stadtgesellschaft

## Was sagen die Stuttgarter Bürgerinnen und Bürger?

Eine offene Online-Befragung im Frühjahr 2025 stellte die Frage: **Was bedeutet Smart City für Sie?** Die Antworten waren vielfältig: Einige dachten an digitale Antragsverfahren oder Online-Dienste. Andere sahen in der Digitalisierung die Chance, die Lebensqualität in der Stadt zu verbessern – zum Beispiel durch nachhaltige Mobilität oder bessere Vernetzung. Diese Perspektiven sind wichtig. Denn eine wirklich smarte Stadt entsteht nur durch die Mitwirkung der Menschen, die hier leben und arbeiten. In der nebenstehenden Grafik finden Sie einen Auszug aus den Befragungsergebnissen.



# 1.2 Wie ist „Smart City“ in Stuttgart verortet?

Der Smart City Masterplan ist ein Baustein der städtischen Digitalisierungsstrategie Digital MoveS. Die Abbildung zeigt, wie sich der Smart City Masterplan in Digital MoveS einfügt und wie die Digitalisierungsstrategie aufgebaut ist.

## Das Strategiehaus – Architektur von Digital MoveS

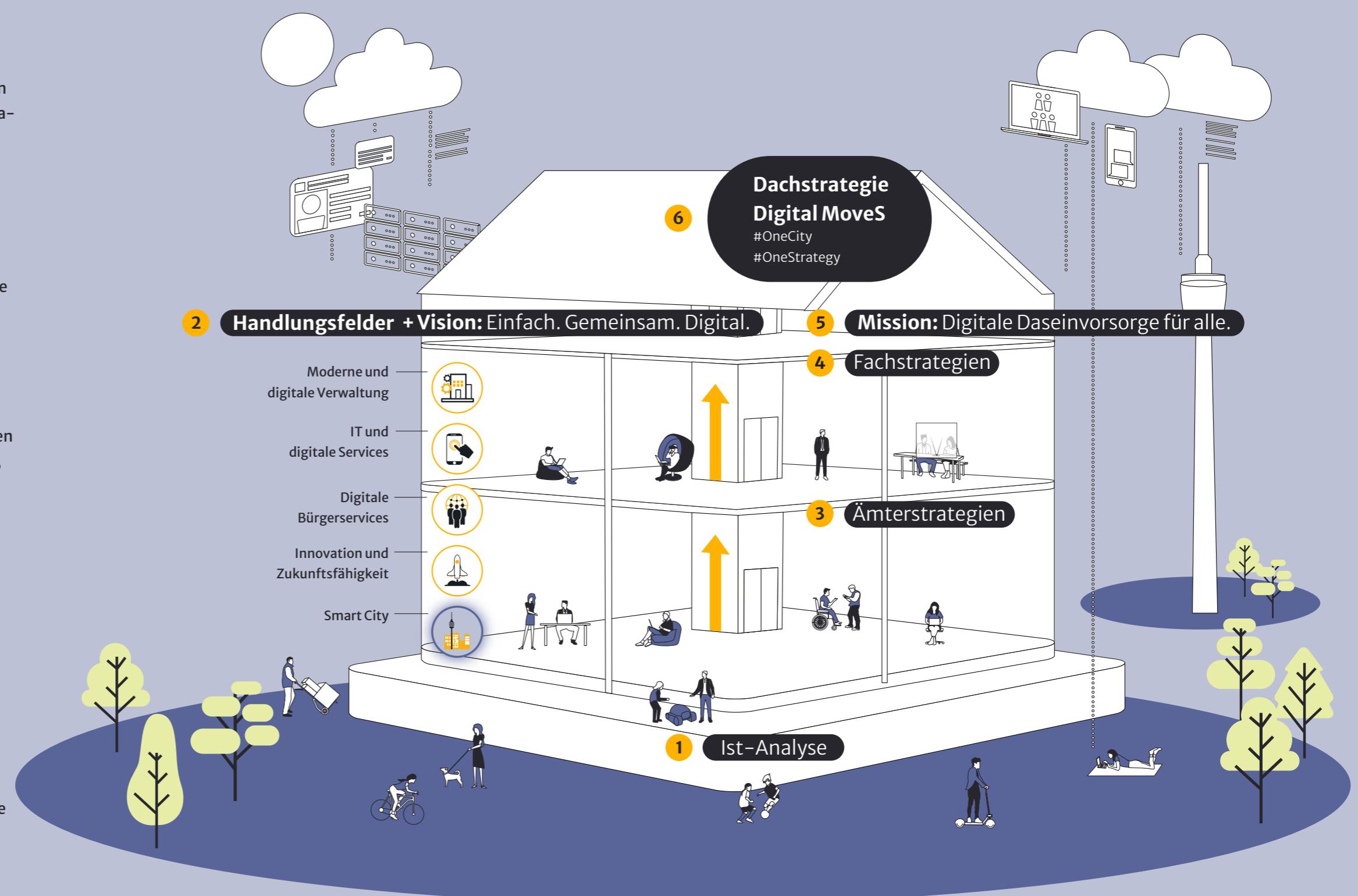
**1** **Das Fundament – Lernen aus der Vergangenheit**  
Ende 2023 wurde die Digitalisierungsstrategie von 2019 analysiert und ein systematisches Strategiehaus als Rahmen entwickelt.

**2** **Die tragenden Wände – Gemeinsamer Rahmen für alle**  
Fünf Handlungsfelder bilden den verbindlichen Rahmen für alle Ämter: Moderne Verwaltung, IT-Services, Bürgerservices, Innovation und Smart City.

**Die Räume – Vielfalt unter einem Dach**  
Jedes Amt entwickelt eigene Digitalisierungsstrategien **3**, ergänzt durch Fachstrategien **4**, die aufeinander abgestimmt sind.

**Das Dach – Zusammenhalt und Steuerung**  
2025 wurden auf Basis der Fach- und Amtsstrategien die Ziele und die Mission **5** abgeleitet. Daraus entstand die Gesamtstrategie „Digital MoveS“ **6** als Dach.

**Die Smart City Stuttgart gehört zu den tragenden Wänden** **2** der Digitalisierungsstrategie Digital MoveS. Gemeinsam mit anderen Handlungsfeldern wie „Digitale Bürgerservices“ oder „Moderne und digitale Verwaltung“ trägt sie zum Gelingen der digitalen Transformation der Stadt bei.



Die Smart City Stuttgart ist Teil eines größeren Ganzen. Sie ist kein Einzelprojekt, sondern ein Handlungsfeld in der Digitalisierungsstrategie Digital MoveS, die unsere Landeshauptstadt lebenswerter, innovativer und vernetzter machen soll – für alle.

# 2. Stuttgart: Lebenswert. Innovativ. Vernetzt.

Die Smart City Stuttgart stellt die Stadtgesellschaft in den Mittelpunkt: Bürgerinnen und Bürger, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft gestalten die Zukunft in Kooperation.

Darauf aufbauend wurde eine Vision für die Smart City entwickelt, die Orientierung gibt. Sie bildet als langfristiges Zukunftsbild den Rahmen für alle Projekte und Aktivitäten der Smart City Stuttgart.



## Lebenswert

- Unsere Smart City verbessert die Lebensqualität durch inklusive, barrierefreie und klimafreundliche Lösungen.
- Digitale Angebote stärken unseren Lebensraum – auch in analoger Ergänzung.
- Smart bedeutet auch: **ressourcenschonend**, sicher und menschlich erlebbar.

## Innovativ

- Wir fördern **Mut** zum Ausprobieren, **pragmatische Lösungen** und eine **offene Fehlerkultur**.
- Neue **Technologien**, **datenbasierte Entscheidungen** und der **Dialog** mit anderen Städten schaffen Raum für zukunftsfähige Entwicklungen.
- **Nachhaltigkeit** – ökologisch, sozial und wirtschaftlich – stehen im Zentrum.

## Vernetzt

- Unsere Stadt ist Plattform für **Zusammenarbeit** – lokal wie regional.
- Wir vernetzen **Menschen**, **Ideen**, **Daten** und **Infrastrukturen**, schaffen **Transparenz** (innen und außen) und verbessern Prozesse kontinuierlich.
- Dabei denken wir **sektorübergreifend**: von Bildung über Energie bis zur Verwaltung.

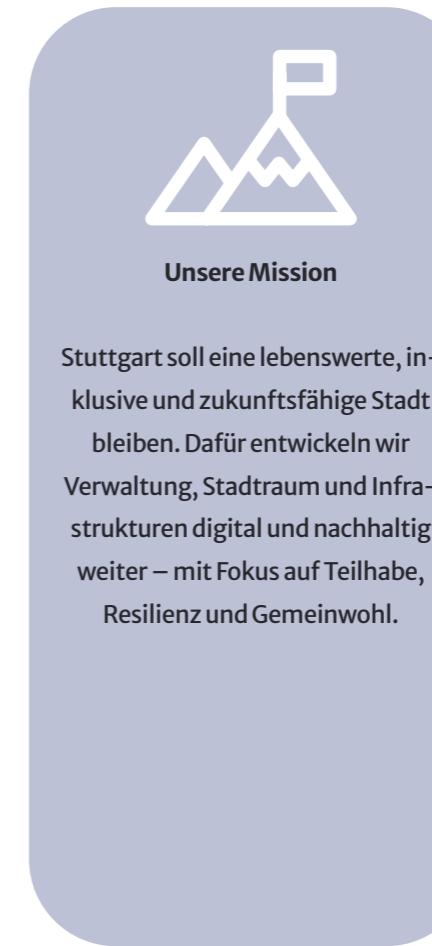
## 2.1 Unsere Vision, Mission und Ziele – Innovation ermöglichen, Aktivitäten bündeln

Unsere Smart City–Strategie basiert auf drei Bausteinen: **Vision**, **Mission** und **Ziele**.



### Unsere Vision

Wir sind eine moderne, lernfähige Smart City, die Daten, Technologien und Innovationen verantwortungsvoll, nachhaltig und offen zum Wohle aller einsetzt. Ziel ist es, den Alltag zu erleichtern, gesellschaftliche Teilhabe zu stärken und gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft Lösungen für die Herausforderungen einer wachsenden Metropole zu schaffen.



### Unsere Mission

Stuttgart soll eine lebenswerte, inklusive und zukunftsfähige Stadt bleiben. Dafür entwickeln wir Verwaltung, Stadtraum und Infrastrukturen digital und nachhaltig weiter – mit Fokus auf Teilhabe, Resilienz und Gemeinwohl.



### Unser Ziel im Handlungsfeld Smart City

Die Landeshauptstadt Stuttgart soll eine der führenden Smart Cities in Deutschland werden.

**Die Vision** beschreibt das Zukunftsbild, das wir gemeinsam erreichen wollen – **unseren langfristigen Nordstern**.

**Die Mission** erklärt, welchen Weg wir einschlagen und wie wir dabei vorgehen.

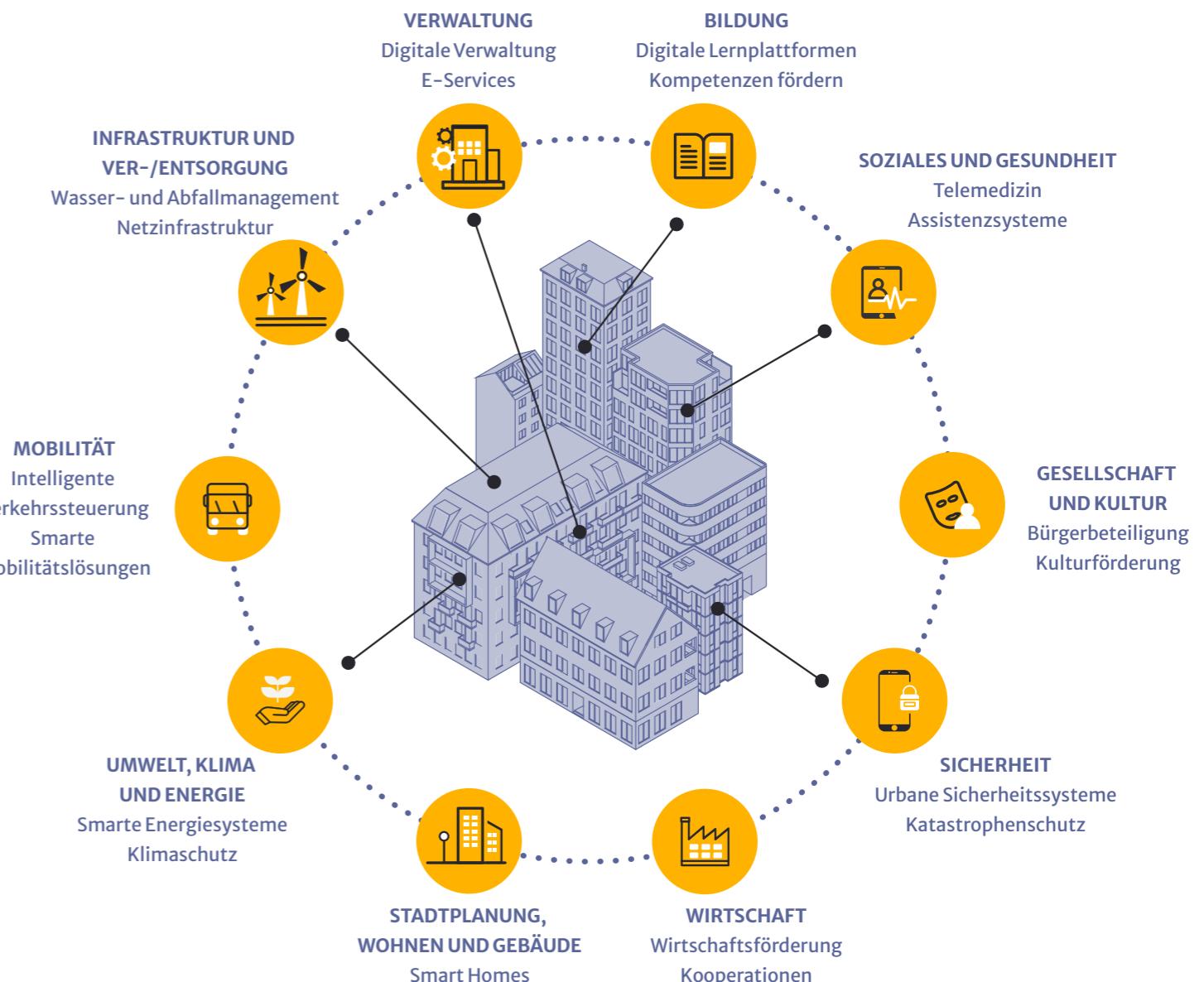
**Die Ziele** legen fest, welche konkreten, messbaren Ergebnisse wir in den nächsten Jahren erreichen, um unserer Vision Schritt für Schritt näherzukommen.

Der Wandel zur führenden Smart City kann nur gelingen, wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen.

Die Fachämter der Stadt setzen die Projekte operativ um, während die Stabsstelle für strategische Planung, digitale Transformation und Innovation den Gesamtüberblick behält, Synergien stärkt und eine enge kommunikative interne Begleitung sicherstellt.

Gleichzeitig ist die aktive Beteiligung der Stadtgesellschaft zentral: Bürgerinnen und Bürger, Forschungseinrichtungen, Wirtschaft und Zivilgesellschaft tragen dazu bei, ein lernfähiges, vernetztes Ökosystem zu schaffen – für eine digitale Stadt der Zukunft, die offen, nachhaltig und gemeinsam gestaltet ist. Dies wird über regelmäßig stattfindende Beteiligungsformate sichergestellt. Mehr Informationen zur Organisation der Smart City und zum Beteiligungsprozess sind in Kapitel 4 aufgeführt.

# 3. Der Smart City Masterplan – eine gemeinsame Fachstrategie



Der Beteiligungsprozess gliederte sich in drei Stränge: **Interne Beteiligung, externe Beteiligung und begleitende Kommunikation** (S.18). Die Ergebnisse sind kontinuierlich in die Erarbeitung des Masterplans eingeflossen und haben zu einem ganzheitlichen, breit getragenen Verständnis von Smart City in Stuttgart geführt.

Alle Formate zielen darauf ab, Erwartungen, bestehende Aktivitäten, Projektideen und konkrete Bedarfe sichtbar zu machen. Dabei wurden nicht nur langfristige Visionen diskutiert, sondern auch direkt umsetzbare „Quick Wins“ (schnell umsetzbare Projekte und Maßnahmen) identifiziert – ein Zeichen für den agilen und handlungsorientierten Charakter des Prozesses.

Dabei kamen vielfältige Formate zum Einsatz:

- Workshops mit Fachämtern sowie externen Stakeholdern zu Sektoren, Leuchtturmprojekten, Indikatoren und Organisationsmodellen
- Online-Beteiligung mit rund 1.000 Teilnehmenden über die Plattform [stuttgart-meine-stadt.de](http://stuttgart-meine-stadt.de)
- Aufsuchende Formate in Quartieren und öffentlichen Räumen – insbesondere zur Ansprache schwer erreichbarer Zielgruppen (ca. 200 Personen)
- vielfältige Kommunikation, inklusive Social-Media-Kampagnen, Reels, Plakaten, Dialogstationen und einem Imagefilm

„Das DO.IT hat die richtigen Multiplikatoren eingeladen und über die wichtigen Smart-City Themen gesprochen. Spannende Maßnahmen wurden abgeleitet und jetzt kann richtig durchgestartet werden.“

Mischa Allgaier, Netze BW

„Die Mitarbeit am Smart City Masterplan der Landeshauptstadt Stuttgart war sehr interessant – auch durch den Blick über den Tellerrand der Mobilitätsdaten. Der Prozess zeigt, dass Stuttgart und DO.IT die Digitalisierung der Landeshauptstadt nachhaltig angehen. Wir stehen für die weitere Kooperation und für Support in Sachen Mobilitätsdaten bereit.“

Reinhard Otter, NVBW – Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg

Detailinformationen zu den eingesetzten Formaten, den adressierten Zielgruppen, dem zeitlichen Ablauf sowie den schwerpunktmäßig behandelten Leitfragen und identifizierten Quick Wins finden sich im Anhang (VGL. ANHANG B).



Ein Smart-City-Ökosystem ist ein Zusammenspiel von Menschen, Technologien und Daten, die gemeinsam daran arbeiten, das Leben in der Stadt lebenswerter, nachhaltiger und effizienter zu machen.

## Verwaltung

Liegenschaftsamt  
Amt für Stadtplanung und Wohnen  
Abteilung Klimaschutz  
Jugendamt  
Kulturamt  
Tiefbauamt  
Amt für Sport und Bewegung  
Schulverwaltungsamt  
Wirtschaftsförderung der Landeshauptstadt Stuttgart  
Wirtschaftsförderung Region Stuttgart  
Standesamt  
Amt für Digitalisierung, Organisation und IT (DO.IT)  
Statistisches Amt  
Hochbauamt  
Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft (SWSG)  
Stuttgart-Marketing GmbH  
Branddirektion  
Polizeipräsidium Stuttgart  
Stadtmessungsamt  
Amt für Umweltschutz  
Garten-, Friedhofs- und Forstamt  
Amt für öffentliche Ordnung  
Verband Region Stuttgart  
Jobcenter Stuttgart

## Wissenschaft

Universität Stuttgart  
Hochschule für Technik Stuttgart  
Universität Hohenheim  
FIM Forschungsinstitut für Informationsmanagement  
Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO  
Max-Planck-Institut für intelligente Systeme  
Volkshochschule Stuttgart



## Bürgerinnen und Bürger

Teilnehmende der offenen Online-Beteiligung  
Zufällige Passantinnen und Passanten am Pariser Platz / Milaneo, Ostendplatz und Spielplatz Holzgartenstraße  
Besucherinnen und Besucher der Aktion „meinSCHLOSSPLATZ“  
Besucherinnen und Besucher des „Café Nachbarschafft“ im Brüder-Schmidt-Zentrum  
Besucherinnen und Besucher des „Treff Mosaik“ des Vereins für Internationale Jugendarbeit (VIJ) e. V.

Schülerinnen und Schüler des Evangelischen Mörike-Gymnasiums mit Aufbaugymnasium und der Evangelischen Mörike-Realschule  
Studierenden der Universität Stuttgart und der Technischen Hochschule Stuttgart

## Wirtschaft

Stadtwerke Stuttgart  
Netze BW  
Politagents  
codecentric  
Gamechangerz  
Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg (NVBW)  
Stuttgarter Straßenbahnen (SSB)  
Land schafft Verbindung Baden-Württemberg  
BIM Cluster Baden-Württemberg  
stadtmobil carsharing  
Carsharing Flughafen Stuttgart  
Komm.ONE  
KI-Allianz Baden-Württemberg  
KEA Klimaschutz- und Energieagentur  
Baden-Württemberg GmbH  
Fichtner IT Consulting  
Climonomics

## Zivilgesellschaft

Staatsgalerie Stuttgart  
Welcome Center Stuttgart  
YouTransfer e. V.  
Geschäftsstelle für die Belange von Menschen mit Behinderung  
StadtSeniorenRat  
Evangelischer Oberkirchenrat  
JUKUS Jugendkunstschule & Kreativwerkstatt  
Forum der Kulturen Stuttgart  
Johanniter-Unfall-Hilfe  
Caritasverband für Stuttgart  
Stadtteilvernetzer Stuttgart  
ADFC Stuttgart



## Interne Beteiligung

### Allgemeine Informationen

Vorstellung  
Smart City  
Board

Kick-off

Rückkopplung  
Beteiligungs-  
beirat

### Themenspezifische Workshops mit der Stadtverwaltung, **Abgleich** mit bestehenden **Informationen**

WS1  
Leuchttürme  
und Projekt-  
portfolio-  
management

WS2  
Organisations-  
modell

WS3  
KPIs und  
Zusammen-  
arbeit mit  
Externen

WS4  
Smart City  
Masterplan

## Externe Beteiligung

Fachworkshops mit Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Wohlfahrt, Versorgung

WS1  
Digitale Trans-  
formation im  
urbanen Raum

WS2  
Digitale Trans-  
formation für Klima  
und Energie

WS3  
Digitale Trans-  
formation in den  
Quartieren

### Bürgerbeteiligung

Online-Umfrage  
[www.stuttgart-meine-stadt.de](http://www.stuttgart-meine-stadt.de),  
ca. 1.000 Teilnehmende,  
Projektbewertung, Bedarfe,  
Wünsche und Wahrnehmung  
von Smart City.

Aufsuchende Beteiligung  
in unterschiedlichen Lebens-  
räumen der Stadt mit gezieltem  
Dialog schwer erreichbarer  
Zielgruppen

Kommunikation: Plakate, Flyer, Beiträge in Sozialen Medien, Imagefilm

Nutzung aller Ergebnisse für die Erstellung des Masterplans

# 4. Was wir erarbeitet haben – und wie es weitergeht

## 4.1 Zwölf wegweisende Projekte für die Smart City Stuttgart

Gemeinsam mit den Fachämtern haben wir beispielhaft zwölf Leuchtturmprojekte ausgewählt. Sie haben eine besondere Strahlkraft für die Stadt und stehen im Entwicklungsprozess des Masterplans symbolisch für die Weiterentwicklung der Organisation.

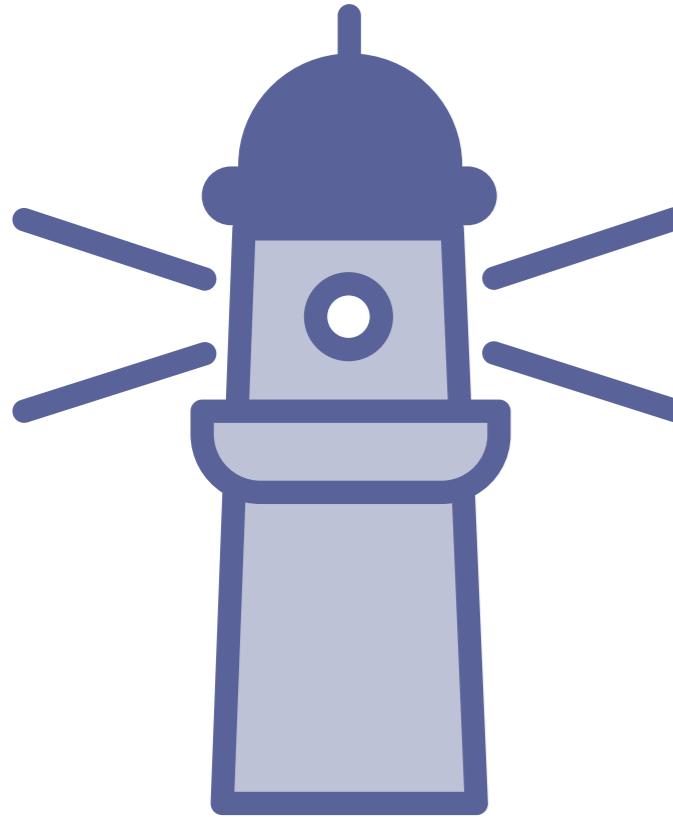
Die Auswahl der Leuchttürme erfolgte auf Basis der im Beteiligungsprozess definierten Kriterien wie Innovationskraft, Signalwirkung, Kooperation, Übertragbarkeit und Akzeptanz. Dabei wurden bewusst Projekte berücksichtigt, die bereits gestartet sind oder sich noch in der Umsetzung befinden. Gerade diese laufenden

Vorhaben verdeutlichen den praktischen Fortschritt der Smart City Stuttgart und markieren zentrale Meilensteine in der Roadmap. In den kommenden drei Jahren werden die Leuchttürme maßgeblich weiterverfolgt und eng begleitet. Sie bilden damit zentrale Anker der digitalen Transformation: Ihre technische Basis schafft Grundlagen für weitere intelligente Lösungen und ermöglicht die Vernetzung von Sektoren, Akteuren und Systemen. Auf diese Weise tragen die Leuchttürme nicht nur zu konkreten Verbesserungen bei, sondern auch zu einer nachhaltigen und innovativen digitalen Transformation, die sich am Gemeinwohl und an den lokalen Bedürfnissen orientiert.



# Unsere Leuchtturmprojekte

(detaillierte Steckbriefe und Bewertungskriterien finden sich im [ANHANG A](#))



## URBANE DATENPLATTFORM

Die urbane Datenplattform verknüpft Informationen intelligent, um wertvolle Erkenntnisse zu gewinnen und Lösungen mit direktem Mehrwert zu entwickeln. Der Datenaustausch innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung wird automatisiert – von der Veröffentlichung von Daten im Open Data Portal über die Datenaufbereitung für Analysen und Reports bis hin zur Schaffung von standardisierten Schnittstellen für eine sichere und flexible Datenintegration.

## URBANER DIGITALER ZWILLING

Der Urbane Digitale Zwilling (UDZ) bündelt vielfältige Geodaten sowie von Sensoren stammende dynamische Daten zu einem realitätsnahen, digitalen Abbild der Stadt. Auf der Grundlage dieser Datenbasis ermöglicht der UDZ fundierte Analysen und Simulationen, um städtische Herausforderungen wie Mobilität, Klimawandel, Energiewende oder Stadtentwicklung gezielt zu adressieren.

## DIGITALES FUSSGÄNGERLEITSYSTEM

Das Digitale Fußgängerleitsystem Stuttgart (FLS) sorgt mit Echtzeit-Informationen zu Veranstaltungen und Sehenswürdigkeiten für eine bessere Orientierung und trägt zur Belebung der Innenstadt bei. Durch physische Stelen und eine mobile Webseite wird eine interaktive und moderne Möglichkeit geboten, die Kultur- und Freizeitangebote Stuttgarts zu entdecken.

## VIDEOBERATUNG

In einem 18-monatigen Pilotprojekt wird der Bürgerservice moderner, flexibler und nahbarer gestaltet. Dieses Angebot ermöglicht es den Bürgerinnen und Bürgern, bequem von zu Hause aus mit der Sachbearbeitung zu kommunizieren, Anliegen zu erledigen und dabei Zeit zu sparen.

## KI-CHATBOT

Der Chatbot auf [stuttgart.de](http://stuttgart.de) bietet rund um die Uhr schnelle, leicht verständliche und zugängliche Informationen zu städtischen Dienstleistungen sowie relevanten Angeboten der Stadt. Darüber hinaus profitiert die Stadt von den Analysen der Chatbot-Interaktionen, da sie dadurch besser nachvollziehen kann, welche Anliegen und Wünsche die Bürgerinnen und Bürger haben. Diese Einblicke ermöglichen es der Stadt, ihre Services gezielt zu optimieren und an den tatsächlichen Bedürfnissen der Bevölkerung auszurichten.

## DROHNENGESTÜTZTE BAUWERKSÜBERWACHUNG

Mit einer drohnengesteuerten Überwachung kann eine risikoarme, schnelle, flexible und präzise Zustandserfassung der Bauwerke erfolgen. Durch den Einsatz luftgestützter Kameras werden kostspielige Methoden wie Hebebühnen oder Gerüste reduziert, wodurch die Infrastruktur effizienter instand gehalten werden kann.

## STUTTGART BEWEGT SICH

Die Plattform des Amts für Sport und Bewegung dient seit April 2022 als zentrale Plattform für Sport- und Bewegungsangebote in Stuttgart. Durch Filterfunktionen, Newsletter und die direkte Einbindung von Sportanbietern wird Bürgerinnen und Bürgern und Vereinen ein benutzerfreundliches und interaktives Informations- und Vernetzungsportal geboten. Im Backend werden Verwaltungsprozesse Ende-zu-Ende digitalisiert.

## DIGITALE UND SOZIALE TEILHABE

Die Fachstelle für digitale und soziale Teilhabe unterstützt ältere Stuttgarterinnen und Stuttgarter mit vielfältigen Angeboten beim Einstieg in digitale Anwendungen. An „Digital-Standorten“ können sie in Kooperation mit Vereinen und Initiativen ihre digitalen Kompetenzen auf- und ausbauen.

## SELBSTSTEUERnde LICHTSIGNALANLAGEN (Ampeln)

Eine Stadt, die mitdenkt. In Stuttgart optimieren selbststeuernde Lichtsignalanlagen (LSA) den Verkehrsfluss in Echtzeit. Diese innovativen Ampeln zählen und berechnen das Verkehrsaufkommen live. So reagieren sie flexibel auf die aktuellen Gegebenheiten und machen den Verkehr effizienter und umweltfreundlicher.

## DIGITALE SCHULE

Die Digitalisierung an Stuttgarter Schulen ist ein wichtiger Bestandteil der Schulträgeraufgabe der Landeshauptstadt Stuttgart. Das Ziel ist es eine Modernisierung der schulischen Bildungsinfrastruktur der öffentlichen Stuttgarter Schulen zu realisieren. Durch den Einsatz digitaler Technologien und der Verbesserung der IT-Infrastruktur soll eine zukunftsorientierte Lernumgebung geschaffen werden, die sowohl pädagogische als auch technische Anforde-

rungen erfüllt.

## BUILDING INFORMATION MODELING (BIM)

BIM ist eine digitale Methode zur Planung, Ausführung und Bewirtschaftung von Bauwerken über deren gesamten Lebenszyklus hinweg. Die Stadt Stuttgart setzt BIM ein, um Klimaschutz, Digitalisierung und Wirtschaftlichkeit zu fördern. Bis 2030 soll BIM Standard bei allen städtischen Bauprojekten sein. Mit BIM lassen sich Energieeffizienz, Materialeinsatz und Umweltwirkungen bereits in der Planung simulieren und optimieren.

## BREITBANDAUSBAU

Der Breitbandausbau in Stuttgart sorgt für schnelles Internet über moderne Glasfasernetze. Der Breitbandausbau in Stuttgart und Umgebung wird von der Gigabit Region Stuttgart vorangetrieben. Die Stadt arbeitet dabei mit Telekommunikationsunternehmen wie der Telekom und OXG zusammen. Ziel ist es, möglichst viele Haushalte mit leistungsfähigem Internet zu versorgen – bis 2030 sollen 90 % der Haushalte angeschlossen sein. Auch schlecht versorgte Gebiete werden durch Förderprogramme berücksichtigt.

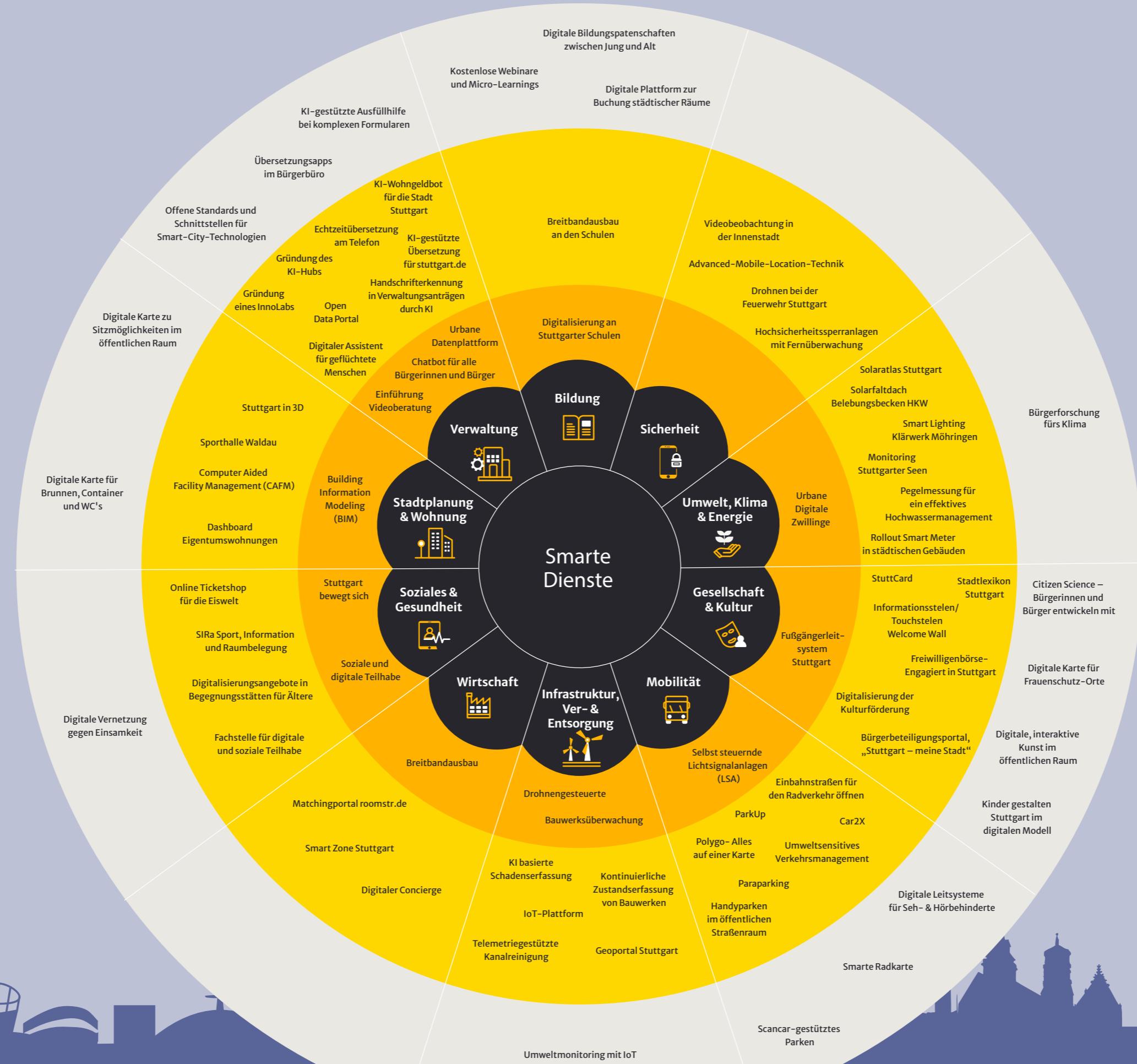


Die Smart City Stuttgart besteht jedoch noch aus einer Vielzahl weiterer Smart City Projekte. Diese verteilen sich auf zehn verschiedene Sektoren (siehe Abb. 4). Die Sektoren sind eng miteinander verbunden, ihre Grenzen verschwimmend. Ihre Wirkung entsteht durch Vernetzung, gemeinsame Datenräume und die gezielte Festlegung von wichtigen Schwerpunkten. Sie bilden die Grundlage für die Planung und Steuerung aller Maßnahmen im Smart City Masterplan der Landeshauptstadt Stuttgart.

Leuchtturm

Projektauswahl

Neue Projektideen aus  
Online Bürgerbefragung



## 4.2 Organisation der Smart City

In den verschiedenen Beteiligungsformaten zum Smart City Masterplanprozess wurde deutlich: Smart City wird in Stuttgart von vielen Schultern getragen. Gemeinsam konnten wir unser Ökosystem noch einmal vergewissern und zentrale Akteure identifizieren:

- **Verwaltungsämter** entwickeln und setzen Smart City-Projekte um – mit fachlicher Expertise und engem Bezug zu den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger.
- **Digital Mover und IuK-Koordination** treiben die Digitalisierung direkt in den Fachämtern voran und wirken als Brückenbauer zur Smart City.
- **Bürgerinnen und Bürger** gestalten aktiv mit: durch Beteiligungsformate, Rückmeldungen und eigene Initiativen.
- **Forschung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft** bringen Know-how, Innovation und kritische Impulse ein und haben eine Multiplikatorwirkung in den Stadtraum hinein.
- **Fachexpertinnen und -experten** wirken in Netzwerken, Gremien und Pilotprojekten mit.

Empfehlungen und Hinweise aus der Beteiligung für die weitere Umsetzung

### Ökosystem sichtbar machen

Transparente Darstellung der bestehenden Strukturen und Akteure im Smart City Ökosystem Stuttgarts.

### Vernetzung stärken

Förderung der Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Akteursgruppen. Ziel ist ein kontinuierlicher Austausch.

### Partizipation weiterdenken

Mitgestaltung als zentrales Element der Smart City. Formate der Co-Kreation – etwa Ideenwerkstätten, Hackathons – können dabei unterstützen.

### Kommunikation im Netzwerk ausbauen

Gezieltere Kommunikation, z. B. durch regelmäßige Updates, Wissensaustausch oder kurze Infoformate.

### Frühe Einbindung bei Ideengenerierung

Die Akteure im Ökosystem bereits in frühen Projektphasen einbeziehen – auch bei neuen Ideen und Projektansätzen.

### Smart City klar abgrenzen

als gesamtstädtisches Querschnittsthema sichtbarer machen und von reiner Verwaltungsdigitalisierung abgrenzen.

### Dialogischen Austausch in Präsenz beibehalten

Trotz vielfältiger digitaler Möglichkeiten, den persönlichen Austausch vor Ort beibehalten und stärken.

„Wie schön, dass die (sinnvolle!) Digitalisierung der gesellschaftlichen Aufgaben auch lokal stattfindet, weg von „Regierungskonzepten“ und nah an den Problemen vor Ort.“

Matthias Pfaff, ADFC



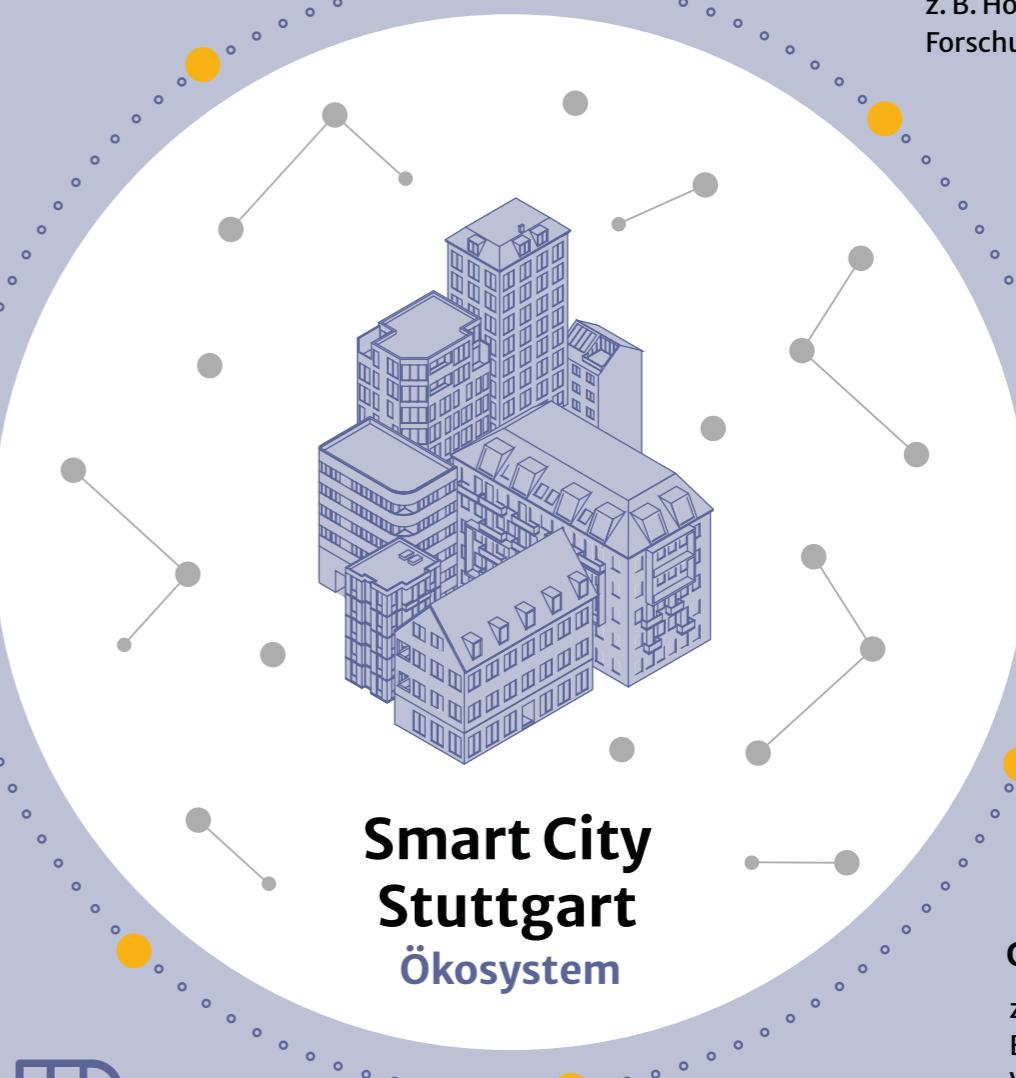
### Stadtpolitik und Verwaltung

z. B. Ämter, Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Gemeinderat, Digital Mover, IuK-Koordination



### Wissenschaft

z. B. Hochschulen, Forschungsinstitute



### Kommunalunternehmen

z. B. Stadtwerke, Verkehrsbetriebe, Sozial- und Gesundheitsbetriebe

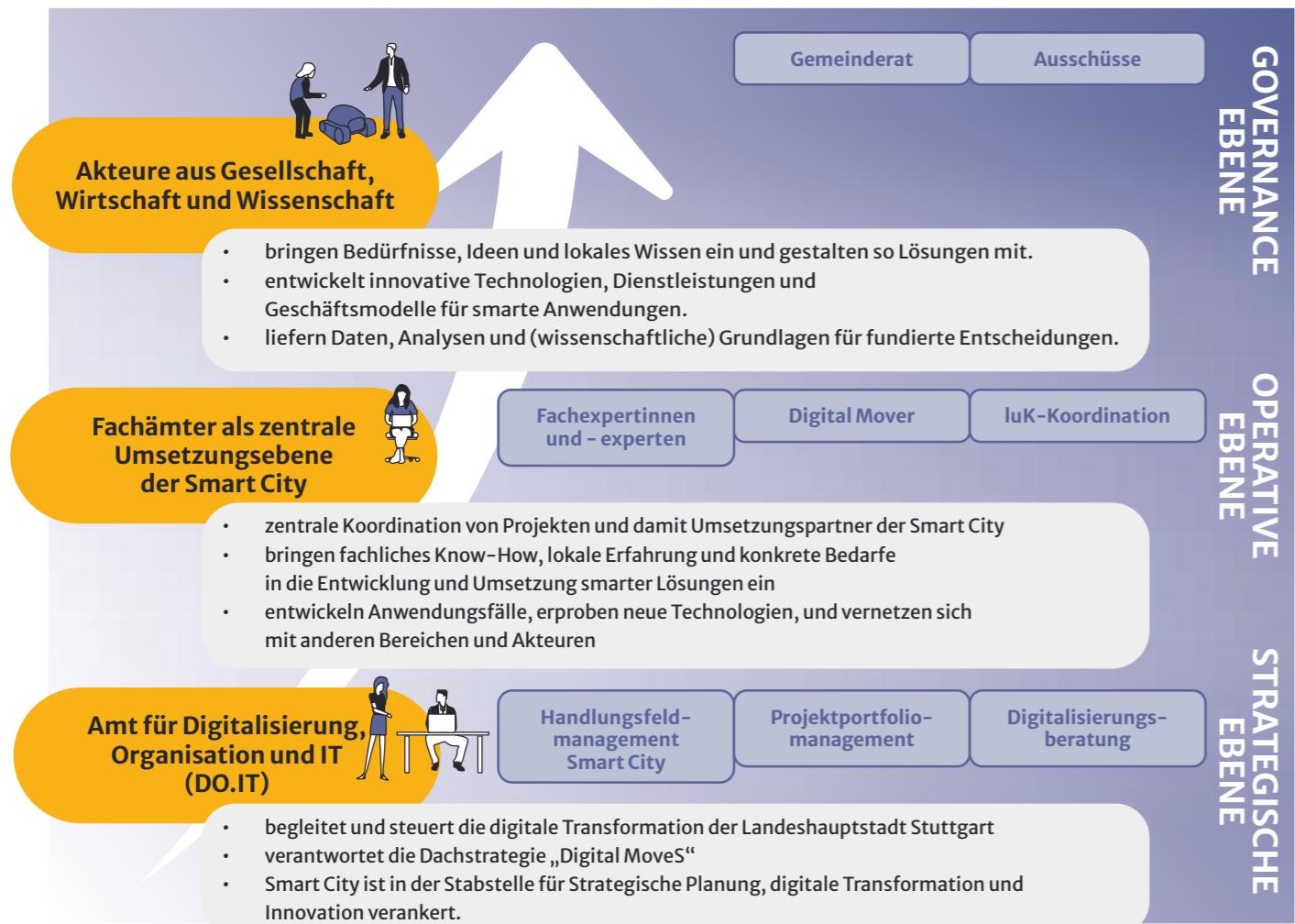


### Wirtschaft

z. B. lokale Unternehmen, Start-ups, Handel

## 4.3 Verantwortlichkeiten und Steuerung der Smart City

### Rolle, Zuständigkeiten und Steuerung



Die Umsetzung der Smart City in Stuttgart erfolgt koordiniert, strategisch und auf mehreren Ebenen. Um digitale Projekte zielgerichtet und wirksam umzusetzen, braucht es klare Verantwortlichkeiten, abgestimmte Prozesse und funktionierende Abstimmungsstrukturen.

Verantwortlichkeit bedeutet in diesem Zusammenhang: Wer entscheidet, wer koordiniert, wer setzt um, wer wirkt mit – und wie werden gemeinsame Ziele verfolgt. In Stuttgart stützt sich die Steuerung der Smart City auf ein Zusammenspiel aus zentraler Koordination, dezentraler Umsetzung in den Fachbereichen und Eigenbetrieben sowie der aktiven Einbindung weiterer Beteiligter aus dem Ökosystem Smart City Stuttgart – innerhalb und außerhalb der Verwaltung.

Im Folgenden werden die Rollen, Gremien und Abstimmungsformate beschrieben, die die Smart City in Stuttgart tragen und weiterentwickeln, sowie ein Ausblick auf die künftige Steuerungsstruktur gegeben.

Eine ausführlichere Beschreibung der Rollen und Zuständigkeiten findet sich im [ANHANG C](#).

### Handlungsfeldmanagement Smart City

Das Handlungsfeld Smart City ist ein wichtiger Teil der Digitalisierung in Stuttgart.

Die Verantwortung dafür liegt bei der Stabsstelle für Strategische Planung, digitale Transformation und Innovation im Amt DO.IT. Dort kümmern sich zwei Handlungsfeldmanagerinnen darum, das Thema in der ganzen Stadt zu steuern und weiterzuentwickeln – sowohl strategisch als auch organisatorisch und inhaltlich.

### Kernaufgaben des Handlungsfeldmanagements Smart City

- **Strategische Ausrichtung:** Weiterentwicklung des Smart City Masterplans, Festlegung von Zielen und Positionierung Stuttgarts im Smart-City-Umfeld.
- **Koordination:** Abstimmung und Begleitung von Smart-City-Vorhaben, Beratung der Fachämter bei Planung und Umsetzung.
- **Projektüberblick:** Gemeinsamer Blick auf alle Smart-City-Projekte, Erkennen von Synergien, Transparenz über Fortschritte.
- **Organisationsentwicklung:** Förderung von Zusammenarbeit über Ämter hinweg und Weiterentwicklung der Strukturen in der Verwaltung.
- **Netzwerke:** Aufbau und Pflege von Kontakten zu Partnern aus Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft.
- **Beteiligung & Kommunikation:** Planung und Umsetzung von Beteiligungsformaten, Öffentlichkeitsarbeit und Sichtbarmachung der Smart City Stuttgart.
- **Bedarfsorientierte Entwicklung:** Rückkopplung mit Bürgerinnen, Bürgern und anderen Akteuren, um Lösungen weiterzuentwickeln.
- **Wissens- und Ressourcenmanagement:** Sicherung von Wissen, Monitoring von Fördermitteln und Steuerung externer Dienstleister.

Das Handlungsfeldmanagement ist zentrale Anlaufstelle, Impulsgeber und Koordinator für das Thema Smart City – intern wie extern – und sorgt für die Vernetzung aller Beteiligten.

Neben der stadtweiten Koordination durch das Handlungsfeldmanagement erfolgt die Steuerung von Smart-City- und Digitalisierungsmaßnahmen auf zwei Ebenen: einer übergeordneten **strategischen** sowie einer darauf aufbauenden **operativen** Ebene. Beide greifen ineinander, unterscheiden sich jedoch in Zielrichtung und Verantwortungsbereich.

### Projekt-Portfoliomanagement (PPM)

Die strategische Steuerung der Smart-City-Initiativen erfolgt über das Projekt-Portfoliomanagement (PPM) als zentrales Instrument der Digitalisierungsstrategie Digital MoveS. Ziel ist es, die gesamtstrategische Ausrichtung aller relevanten Projekte sicherzustellen.

Das PPM prüft und bewertet neue Vorhaben danach, ob sie zu den strategischen Zielen passen, umsetzbar sind und wie sie sich in laufende Projekte einfügen. Es priorisiert Projekte, erkennt Synergien und vermeidet Doppelstrukturen. Dabei geht es nicht um Detailentscheidungen, sondern um den übergeordneten Rahmen und die richtige Mischung an Projekten, die am meisten zur Digitalisierungsstrategie Digital MoveS beitragen.

Das Handlungsfeldmanagement Smart City gibt Impulse, identifiziert Konflikte und Synergieeffekte, und bringt sich in die strategische Bewertung und Priorisierung ein. Es identifiziert strategische Entscheidungsbedarfe und bringt diese ins Projekt-Portfoliomanagement ein. So stellt das Handlungsfeldmanagement Smart City sicher, dass die wichtigen Projekte – mit intelligenten Lösungen für Verwaltung, Stadtgesellschaft und Wirtschaft – zur Umsetzung der Smart City Vision beitragen.

## Planung von Digital MoveS Projekten

DO.IT ist – neben der Mission, die digitale Transformation der Stadtverwaltung voranzubringen und zu strategisch zu steuern – auch für die Budgetplanung von IT- und Digitalisierungsmaßnahmen verantwortlich. Die Maßnahmenplanung erfasst dabei, mit wenigen Ausnahmen, sämtliche IT- und Digitalisierungsbedarfe der Landeshauptstadt Stuttgart. Dazu gehören unter anderem Projekte wie die Einführung neuer Softwarelösungen, die Ausstattung von Arbeitsplätzen oder Maßnahmen zur Sicherstellung des laufenden Betriebs. Diese Vielfalt an Anforderungen macht ein klares und systematisches Vorgehen erforderlich. Neue Projekte werden daher durch das Projekt-Portfoliomanagement (PPM) erfasst, bewertet und priorisiert. Im Rahmen von Digital MoveS sorgt das PPM dafür, dass die Projekte koordiniert in die Maßnahmenplanung eingebracht werden.

## Die Prozesse

DO.IT ist für die Planung des IUK-Maßnahmenplans verantwortlich – hierbei werden nicht nur die IT-Digitalisierungbedarfe von DO.IT berücksichtigt, sondern die der Stadtverwaltung.

### PPM (Board)

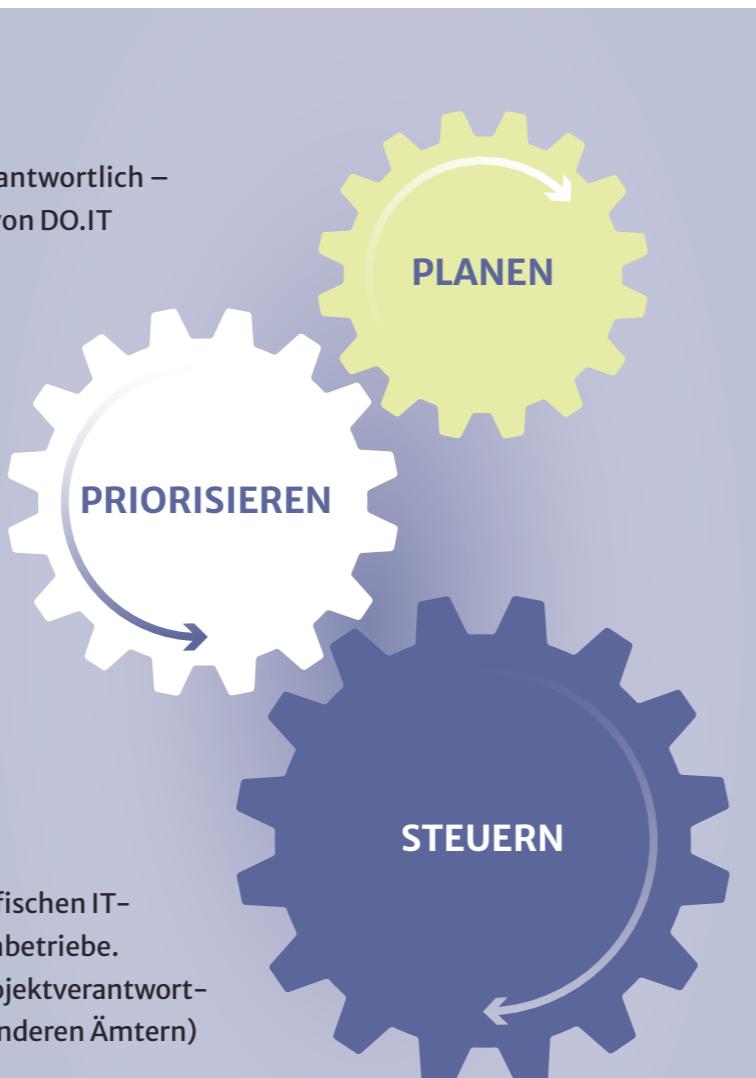
Hier wird die Entscheidung getroffen, ob gesamtstrategisch eine Investition in das Projekt hinsichtlich Budgetmitteln und personellen Ressourcen (aus Sicht von DO.IT) sinnvoll ist und wann diese zur Umsetzung geplant werden kann.

### Sachentscheid

Stellt eine verbindliche Mittelbindung dar und kann bzw. muss nach freigegebener Projektanmeldung erfolgen.

### Digitalisierungsberatung

Steuerung, Organisation und Management von spezifischen IT-Digitalisierungsanforderungen aller Ämter und Eigenbetriebe. Zuständig für Beschaffungsprozesse, die durch die Projektverantwortlichen (bei DO.IT) oder die IUK-Koordination (in den anderen Ämtern) angestoßen werden.



## 4.4 Vernetzung und Austausch

Mittels Projektanmeldung können Projekte von allen Ämtern sowie die eigenen Bedarfe von DO.IT eingebracht werden. Eine fortlaufende Maßnahmenplanung stellt dabei sicher, dass die Bedarfe regelmäßig aktualisiert, rechtzeitig priorisiert und transparent an alle relevanten Stellen kommuniziert werden. So wird gewährleistet, dass Ressourcen optimal zugewiesen, Abhängigkeiten berücksichtigt und Engpässe frühzeitig erkannt werden. Das Handlungsfeldmanagement Smart City unterstützt hierbei als Impulsgeber und Ansprechpartner für neue Projektideen.

### Interne Vernetzung

Obwohl bislang nur wenige formalisierte Gremienstrukturen bestehen, zeichnet sich die Smart City Stuttgart durch eine sehr gute ämterübergreifende Zusammenarbeit aus. Zentrales Herzstück ist das **Smart City Board**, das viermal jährlich direkt im Amt für Digitalisierung und Organisation (DO.IT) tagt.

Das Board bringt alle Ämter sowie Kolleginnen und Kollegen zusammen, die an intelligenten, zukunftsorientierten Lösungen für die Stadt arbeiten. Die Handlungsfeldmanagerinnen informieren über den aktuellen Stand der Smart City-Aktivitäten. Der Informationsfluss verläuft dabei bewusst **in beide Richtungen**: Auch die Ämter berichten über ihre Projekte, Fortschritte, Herausforderungen und Erfolge. Der Austausch dient nicht nur der Information, sondern eröffnet zugleich einen Raum für:

- Ideenentwicklung und kreatives Sparring
- gegenseitiges Zuhören und Perspektivwechsel
- gemeinsame Lösungsfindung für übergreifende Herausforderungen
- Themenspezifische Arbeitsgruppen

*„Der Smart City Masterplan bringt Wissenschaft, Wirtschaft & Verwaltung zusammen und generiert so spannende Erkenntnisse und den richtigen Weg in die smarte Zukunft Stuttgarts – weiter so!“*

*Feline Schnaak, Universität Hohenheim*

Aus dem Smart City Board sind zudem einzelne Arbeitsgruppen hervorgegangen, die gezielt an speziellen Themenfeldern arbeiten. Aktuelle Arbeitsgruppen (AG):

- AG Datenplattform
- AG Mobilitätsdaten

In diesen Runden tauschen sich Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Fachbereiche regelmäßig aus – über laufende Projekte, geplante Vorhaben, aktuelle Herausforderungen sowie potenzielle neue Use Cases. Die Themen reichen von technischen Fragen wie Datenqualität und Schnittstellen bis hin zu strategischen Aspekten wie Datennutzung und Interoperabilität. Gerade dieser fokussierte, themenspezifische Austausch ermöglicht es, ämterübergreifend Fortschritte zu erzielen und konkrete Projekte für die Umsetzung der Smart City weiterzuentwickeln.

Das Thema Smart City und das dazugehörige Handlungsfeldmanagement ist zudem **in zahlreiche, weitere städtische Gremien, Austauschformate und Netzwerktreffen** eingebunden. Auf diese Weise wird ein **kontinuierlicher Austausch** sichergestellt, der Transparenz schafft und die Vernetzung innerhalb der Stadtverwaltung stärkt.

# Impulse aus dem Smart City Prozess für die interne Zusammenarbeit

<b>Ressourcen- und Belastungsmanagement</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>Überschaubare Anzahl an Gremien</li><li>neue, niedrigschwellige Formate, ohne Doppelbesetzungen oder zusätzliche Belastungen für Mitarbeitende</li></ul>
<b>Ressourcen- und Belastungsmanagement</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>thematisch passende, bereits existierende Gremien in die Struktur einfügen</li><li>Beibehaltung der Kontinuität</li></ul>
<b>Öffnung interner Gremien</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>für externe Akteure aus dem Smart City Ökosystem</li><li>Dort wo es sinnvoll erscheint und geeignet ist</li></ul>
<b>Berücksichtigung des Konzerns Kommune</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>Eigenbetriebe und weitere kommunale Beteiligungen einbeziehen</li><li>zielgerichtete Zusammenarbeit weiterhin gewährleisten</li></ul>
<b>Klare Definitionen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>Von Zielen, Inhalten und Rollen</li><li>Für jedes Gremium</li></ul>
<b>Nachvollziehbare Strukturen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>damit alle Beteiligten die Governance verstehen und gezielt mitwirken können</li><li>Einheitlichkeit und Transparenz</li></ul>
<b>Entscheidungsbefugnisse</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>Gremien mit klaren Entscheidungsbefugnissen und Verbindlichkeiten</li><li>Amtsleitungen aktiv einbinden, um strategische Entscheidungen zu treffen</li></ul>
<b>Rollen- und Erwartungsmanagement</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>Klarheit, wer in welchem Gremium vertreten ist</li><li>zielgerichtete Zusammenarbeit gewährleisten</li></ul>
<b>Breite Beteiligung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>Mischung der Gremien mit unterschiedlichen Personen</li><li>vielfältige Perspektiven</li></ul>

## Unsere neue Vision der Zusammenarbeit und Vernetzung

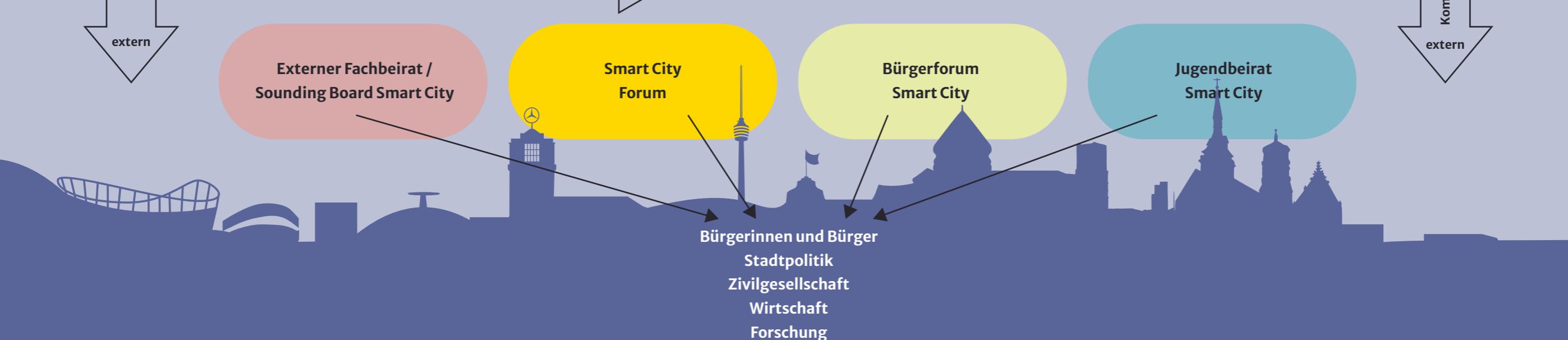
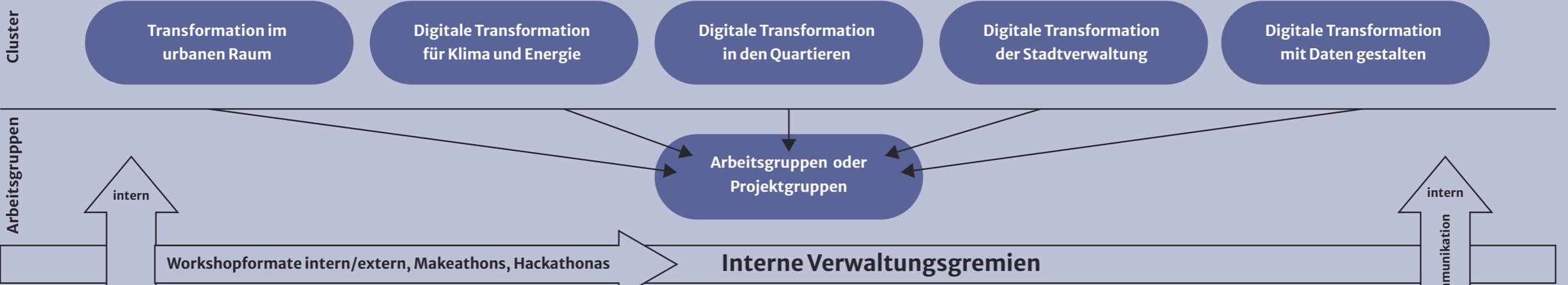
Mit den Erfahrungen aus den bisherigen Beteiligungsprozessen und den Rückmeldungen aus der Stadtgesellschaft wollen wir als Landeshauptstadt Stuttgart unsere Art der Zusammenarbeit weiterentwickeln. Das Ziel ist eine **vereinfachte, flexible und zugleich wirksame Vernetzungsstruktur**, die sowohl die interne Zusammenarbeit in der Stadtverwaltung als auch den Dialog mit externen Akteurinnen und Akteuren stärkt.

Die folgende Gremienstruktur sowie die beschriebenen Formate wurden bereits mit der Verwaltung und mit externen Akteurinnen und Akteuren rückgekoppelt. Neben den bestehenden Gremien wie dem Smart City Board sollen weitere Formate etabliert werden. Deren **konkrete Ausgestaltung, Turnus und Inhalte sollen in den kommenden Jahren schrittweise aufgebaut**, umgesetzt und realisiert werden. Das Ziel ist es, in den kommenden Jahren eine lebendige, lernende und zukunftsorientierte Smart City-Struktur aufzubauen.

Steuerung Handlungsfeld  
Smart City Stabstelle 17-01 DO.IT

Stadtweites Netzwerkformat

# Smart City Board



# Interne Vernetzung

Das **Smart City Board** bleibt dabei das Herzstück und tagt weiterhin regelmäßig mehrmals im Jahr. Es bildet den zentralen Ort für Information, Koordination und Austausch.

Um Doppelstrukturen zu vermeiden und die Beteiligten zu entlasten, verzichten wir auf eine Vielzahl dauerhafter Arbeitskreise und -gruppen und setzen stattdessen auf überwiegend flexible Formate.

- **Thematische Sessions im Rahmen des Smart City Boards:** Bestimmte Sitzungen oder Sitzungsteile widmen sich gezielt einzelnen Sektoren oder Querschnittsthemen.
- **Arbeits- und Projektgruppen je nach Bedarf:** Für strategisch wichtige Querschnittsthemen können dauerhafte Arbeitsgruppen eingerichtet werden. Ergänzend entstehen zeitlich befristete Projektgruppen zu konkreten Vorhaben oder Use Cases, die sich nach Abschluss wieder auflösen.
- **Rotationsprinzip:** Unterschiedliche Mitarbeitende aus den Fachbereichen werden eingebunden, damit neue Perspektiven einfließen und nicht immer dieselben Personen in den Gremien sitzen.

So entsteht eine **schlankere, dynamischere Struktur**, die Raum für Innovation bietet und die ämterübergreifende Zusammenarbeit stärkt.

# Externe Vernetzung

Für die Zusammenarbeit mit externen Akteurinnen und Akteuren sowie der Stadtgesellschaft entwickeln wir unsere Formate ebenfalls weiter. Bürgerforum, Smart City Forum, Jugendbeirat und Fachbeirat bilden dabei zentrale Brücken zwischen Verwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft und Stadtgesellschaft. Sie sorgen dafür, dass die Smart City Stuttgart gemeinsam gestaltet wird und die Perspektiven von außen systematisch in die Weiterentwicklung einfließen. Folgende Gremien und Formate sind vorgesehen:

- **Bürgerforum Smart City**  
Das Bürgerforum bringt ausgeloste Bürgerinnen und Bürger aus unterschiedlichen Stadtteilen zusammen. Ziel ist es, einen Querschnitt der Stadtgesellschaft einzubeziehen und verschiedene Lebensrealitäten sichtbar zu machen. Die Teilnehmenden diskutieren, bewerten und geben Empfehlungen, die in die Smart City-Entwicklung einfließen.
- **Fachbeirat Smart City**  
Der Fachbeirat begleitet die Smart City Stuttgart beratend. Er setzt sich aus Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Forschung und Praxis zusammen, die über spezifisches Fachwissen zu Digitalisierung, Technologie und Stadtentwicklung verfügen. Der Fachbeirat hat keine Entscheidungsbefugnis, liefert jedoch wertvolle Impulse und fachliche Einschätzungen.
- **Partizipation Jugendgemeinderat**  
Die Beteiligung und aktive Mitwirkung des Stuttgarter Jugendgemeinderats hilft uns, die Perspektive junger Menschen in die Smart City einzubeziehen. Dabei bauen wir auf bestehende Strukturen der Jugendbeteiligung in Stuttgart auf und sorgen dafür, dass Jugendliche bei der Gestaltung der digitalen Zukunft der Stadt einbezogen und gehört werden.

## ● Smart City Forum

Das Smart City Forum bringt regelmäßig unterschiedliche Akteurinnen und Akteure aus Verwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammen. Es knüpft an die erfolgreichen Stakeholder-Workshops im Rahmen der Masterplan-Erstellung an und dient dem Austausch, der Vernetzung und der gemeinsamen Entwicklung von Ideen.



Die Smart City Stuttgart arbeitet mit Sektoren, die in fünf übergeordnete Cluster gebündelt sind:  
**Digitale Transformation im urbanen Raum**  
(Mobilität, Wirtschaft, Sicherheit)  
**Digitale Transformation für Klima und Energie**  
(Umwelt, Klima und Energie, Infrastruktur, Ver- und Entsorgung)  
**Digitale Transformation in den Quartieren**  
(Stadtplanung und Wohnen, Gesellschaft und Kultur, Soziales und Gesundheit, Bildung)  
**Digitale Transformation der Stadtverwaltung**  
(Verwaltung)  
**Digitale Transformation mit Daten gestalten**  
(Querschnitt über alle Sektoren)

Die Cluster dienen als **thematische Klammer**: Sie ordnen Projekte, setzen Schwerpunkte und strukturieren den Austausch – sowohl im Smart City Board als auch in der Kommunikation nach außen. Damit wird sichtbar, dass Digitalisierung in allen Lebensbereichen wirkt und die Smart City Stuttgart verständlich und greifbar macht.

# Weitere mögliche Formate der Zusammenarbeit und Beteiligung

Neben den bereits vorgestellten Gremien und Formaten sollen künftig – soweit möglich – auch weitere niedrigschwellige und innovative Formate erprobt und, wenn geeignet, realisiert werden. Auszug weiterer Formate:

- **Smart City Kaffeerunde (digital)**  
Ein offenes Online-Format für regelmäßigen, informellen Austausch. Ziel ist es, unkompliziert über aktuelle Entwicklungen zu informieren und Ideen aus der Stadtgesellschaft aufzunehmen.
- **Smart City Labore**  
Kombination aus Workshop und Hackathon, in denen Entwicklerinnen und Entwickler, Kreative, Studierende und Interessierte aus der Zivilgesellschaft gemeinsam an datenbasierten Herausforderungen arbeiten. Dabei soll der Citizen-Science-Gedanke aufgegriffen werden: gemeinsam mit dem InnoLab entwickeln Verwaltung, Stadtgesellschaft und externe Akteurinnen und Akteure direkt neue Use Cases.
- **Niedrigschwellige Interviews im Rathaus**  
Kurze, spontane Beteiligungsmöglichkeiten bei Veranstaltungen wie dem Tag der offenen Tür im Rathaus oder anderen städtischen Events. So können Ideen direkt aus der Stadtgesellschaft aufgegriffen werden.
- **Bürgerhaushalt als Impulsgeber**  
Der Bürgerhaushalt ist in Stuttgart fest etabliert. Vorschläge, die dort entstehen, könnten künftig gezielt auf ihre Relevanz für Smart City Projekte geprüft und, wenn möglich, in laufende Vorhaben integriert werden.

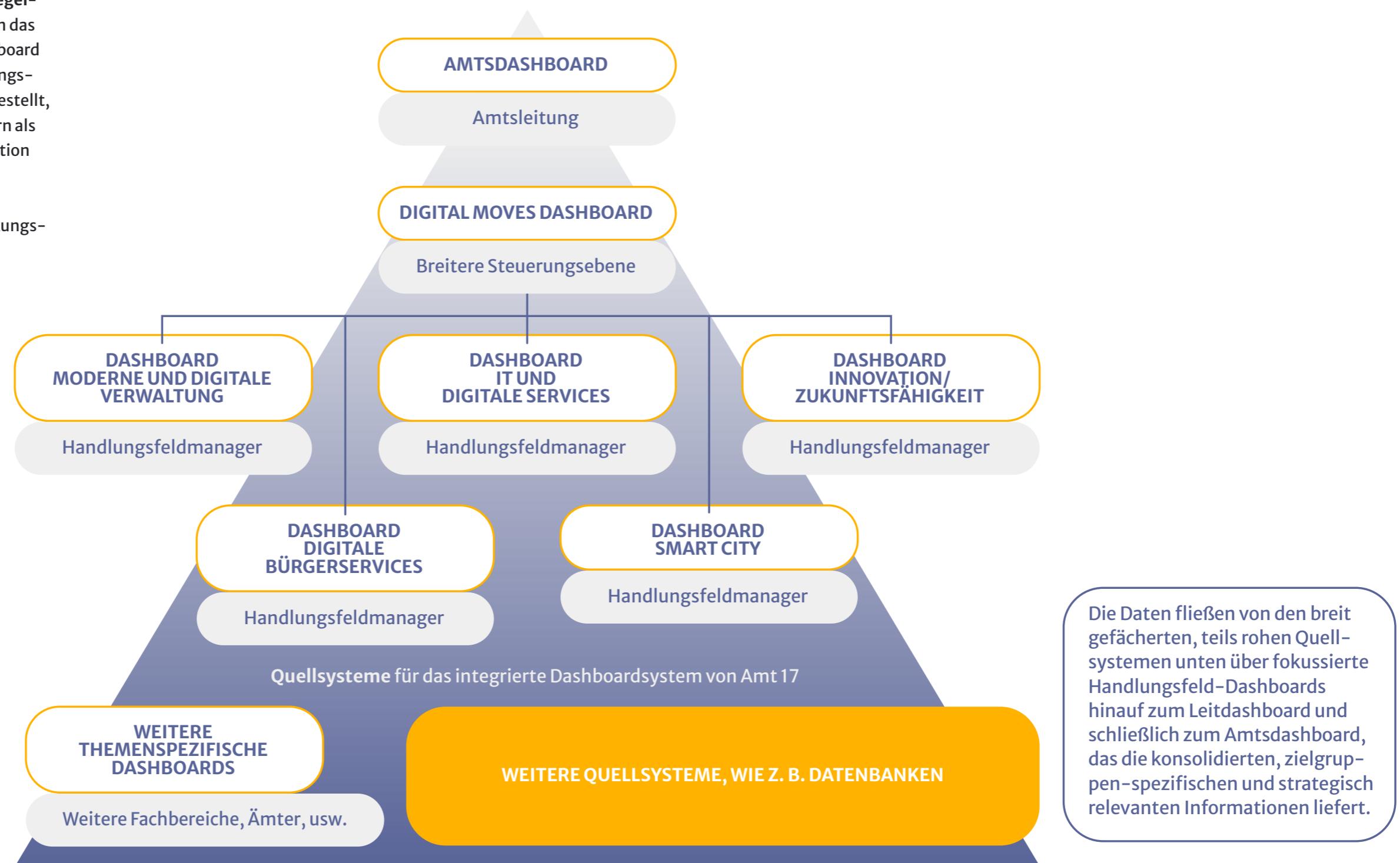
*„Der Smart City Masterplan zeigt, wie digitale Lösungen das Stadtleben konkret verbessern können. Als nächstes gilt es, das Konzept von der Theorie in die Praxis zu bringen. Hackathons eignen sich bestens, um Versuchsmodelle zu entwickeln, die die Ideen des Masterplans umsetzen. Hier arbeiten Beteiligte aus Verwaltung, Startups, Forschung und Stadtgesellschaft an wirk samen Lösungen. Gerade bei komplexen Vorhaben mit vielen Akteuren helfen Hackathons, zügig zu erkennen, was auf Akzeptanz stößt, technisch funktioniert und schnell einsatzfähig ist.“*

David Fischer, Managing Partner, Politagents

## 4.5 Fortschritt und Wirkung der Smart City im Blick

Das Monitoring des Handlungsfelds Smart City ist Teil des gesamtstädtischen Dashboard-Systems von Digital MoveS. Dieses mehrstufige System bündelt Kennzahlen aus allen Handlungsfeldern der Digitalisierung und macht Fortschritte sichtbar, Wirkungen messbar und Entwicklungen steuerbar. Für Smart City bedeutet das: **spezifische Indikatoren werden in einem Handlungsfeld-Dashboard erfasst und regelmäßig ausgewertet**. Diese Ergebnisse fließen in das übergeordnete Digital MoveS-Steuerungsdashboard ein, das den Gesamtfortschritt der Digitalisierungsstrategie abbildet. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass Smart City nicht isoliert betrachtet, sondern als integraler Bestandteil der digitalen Transformation der Stadt gesteuert wird.

Weitere Informationen zu Indikatoren und Wirkungsdimensionen finden sich im [ANHANG D](#).

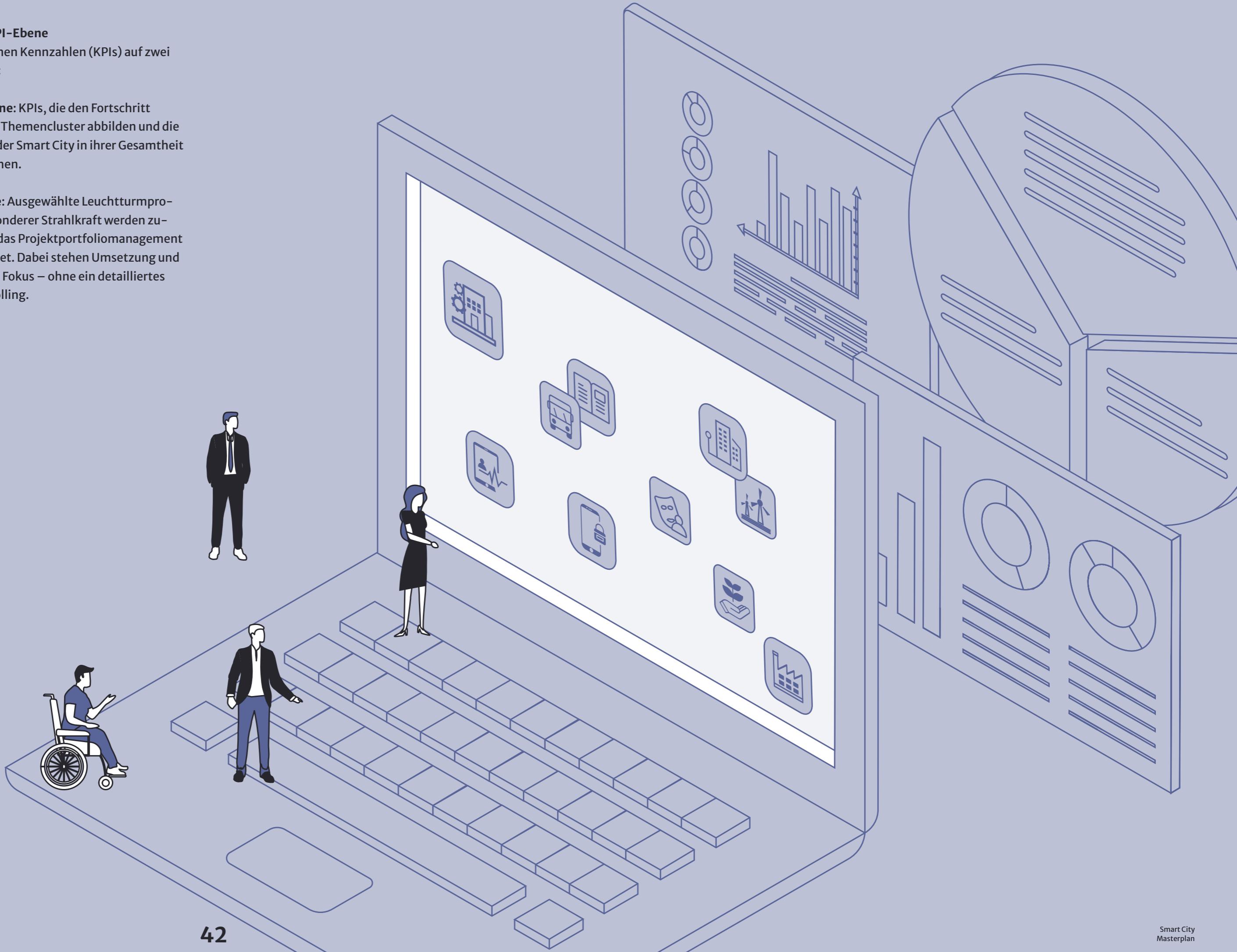


## Monitoring- und KPI-Ebene

Zur Steuerung kommen Kennzahlen (KPIs) auf zwei

Ebenen zum Einsatz:

- **Strategieebene:** KPIs, die den Fortschritt innerhalb der Themencluster abbilden und die Entwicklung der Smart City in ihrer Gesamtheit messbar machen.
- **Projektebene:** Ausgewählte Leuchtturmprojekte mit besonderer Strahlkraft werden zusätzlich über das Projektportfoliomanagement (PPM) begleitet. Dabei stehen Umsetzung und Fortschritt im Fokus – ohne ein detailliertes Projektcontrolling.



## Nutzung und Zugänglichkeit

Das Monitoring- und Steuerungssystem steht nicht nur dem Amt DO.1T zur Verfügung, sondern auch allen beteiligten Ämtern. Dadurch entsteht Transparenz und eine koordinierte, bereichsübergreifende Steuerung, die Fortschritte und Wirkungen der Smart City für Verwaltung, Politik und Stadtgesellschaft nachvollziehbar macht.

## Empfehlungen und Hinweise aus der Beteiligung für die weitere Umsetzung

### Kontextualisierung von KPIs

Schafft Klarheit von Anwendungsbereichen (z. B. Verwaltungsgebäude vs. öffentlicher Raum).

### Integration bestehender Strukturen

z. B. vorhandene Dashboards und Datenquellen – in enger Abstimmung mit den Fachämtern

### Nutzerdaten berücksichtigen

liefern wertvolle Erkenntnisse für die Planung und sollten als KPIs mitgedacht werden.

### Qualitative Methoden stärken

unterstützen Bereiche wie Soziales, Gesundheit und Kultur durch ergänzende qualitative und partizipative Ansätze.

### Automatisierung der Datenerfassung fördern

erhöht die Umsetzbarkeit und Akzeptanz in der Verwaltung.

### Technische Voraussetzungen frühzeitig klären

z. B. Schnittstellen, Zugriffsrechte, Standards.

### Zugang zum Dashboard für alle Beteiligten

stärkt Transparenz und gemeinsame Steuerung.

## 4.6 Impulse und Perspektiven der Bürgerinnen und Bürger

Um die Erwartungen an die Smart City Stuttgart zu erfassen, wurden rund 200 Personen in ihrem Umfeld befragt sowie eine Online-Umfrage mit 941 Teilnehmenden durchgeführt.

### Zentrale Ergebnisse

Viele verbinden Smart City vor allem mit einer verbesserten Servicequalität der Verwaltung – digitale Antragsverfahren und bürgerfreundliche Online-Services stehen im Vordergrund. Gleichzeitig erwarten die Menschen Beiträge zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung: intelligente Verkehrssteuerung, bessere Luftqualität, effizientere Ressourcennutzung sowie mehr Kultur-, Sport- und Begegnungsangebote. In der Online-Umfrage nannten 80% eine bessere Verwaltungsqualität, 70% smarte Mobilität und 60% nachhaltige Stadtentwicklung als wichtigste Aspekte. Größten Nutzen sahen die Befragten in der Verwaltung (80%), gefolgt von Mobilität (50%) sowie Umwelt, Klima und Energie (35%).

Bekannt sind vor allem digitale Dienstleistungen (80%), die Plattform Stuttgart bewegt sich (70%) sowie neue Angebote wie der KI-Übersetzer (50%). Für Information wünschen sich die Teilnehmenden vor allem Social Media (75%), Info-Screens (60%) und die städtischen Webseiten (5%).

### Fazit

Smart City wird von den Bürgerinnen und Bürgern als Beitrag zu einer lebenswerteren, nachhaltigeren und bürgernahen Stadt verstanden. Sie wollen mitgestalten und bringen vielfältige Ideen ein. Zugleich zeigt sich, dass bestimmte Gruppen bislang unterrepräsentiert waren und künftig gezielt angesprochen werden müssen.

Die Ergebnisse sind in Teilen bereits in den Smart City Masterplan eingeflossen. Neue Projektideen werden geprüft, priorisiert und – wo sinnvoll – in das Projektportfolio aufgenommen. Damit wird Smart City in Stuttgart sichtbar gemeinsam mit der Stadtgesellschaft gestaltet.

# Vielfältige Ideen der Bürgerinnen und Bürger für die Smart City Stuttgart

## Welche weiteren Ideen haben Sie für Smart City Stuttgart?



„Micro-Learning-Angebote z. B. zum Umfang mit KI im Alltag – digitale Bildung für die ganze Stadtgesellschaft“

„Radtourenplanung mit Abstellmöglichkeiten“

„Störungsmelder („Gelbe Karte.“) für weitere Anwendungsfelder erweitern“

„KI für Klima- und Umweltprognosen – Vorbereitung auf Hitzewellen“

„Stuttgarter Baumkataster für Umwelt- und Bildungsprojekte öffentlich zur Verfügung stellen“

„KI-Unterstützung bei der Antragstellung“

„Offene Standards, Schnittstellen und APIs verbindlich etablieren, um Innovationen von Startups, Forschung und Zivilgesellschaft zu fördern“

„Digitale Parkraumkontrolle mit Scan-cars zeitnah einführen“

„Citizen Science etablieren“

„Digitale Kultur- und Begegnungsplattform – mit Angeboten aller Vereine“

„Katastrophenschutz – System mit vernetzten Daten (Stromausfälle, Wetter, Wasserstände, Verkehr) zur schnellen Entscheidungsfindung bei Krisensituationen“

„Frischwasserbrunnen auf einer App vermerken“

„Digitale Patenschaften zwischen digital affinen und älteren Menschen“

„Online-Antragstellung für alle Beantragungen möglich“

„Schutzzäume und Anlaufstellen für Frauen digital auffindbar“

„Smarte Beleuchtung an kritischen Orten“

„Nutzerfreundlicher One-Stop-Bürger-portal mit zentralem Login und Zugang zu verschiedenen Dienstleistungen und Anträgen“



Eine ausführliche Auswertung der Umfrageergebnisse finden Sie auf dem Beteiligungsportal der Stadt unter [stuttgart-meine-stadt.de](http://stuttgart-meine-stadt.de).

## 4.7 Ergebnisse und Erkenntnisse aus dem Beteiligungsprozess

Der Masterplan versteht sich als **lebendes Dokument**: Er schafft Transparenz, fördert eine gemeinsame Begeisterung und erleichtert Abstimmungsprozesse. Zugleich liefert er ein klares Zielbild für die Smart-City-Entwicklung – mit messbaren Zielen, systematischer Maßnahmenplanung sowie regelmäßigen Reviews. Dabei ergänzt er die städtische Digitalisierungsstrategie *Digital MoveS* um die spezifische Perspektive der Smart City.

In der internen Beteiligung wurde vor allem die Bedeutung **ämterübergreifender Zusammenarbeit**, fester Ansprechpartner und offener Beteiligungsformate betont. Zentrale Themen waren zudem die **kommunale Datenstrategie**, ein nutzerfreundliches Dashboard und ein **breiter Zugang zu Smart-City-Daten**, um Transparenz, Nachvollziehbarkeit und Citizen-Science zu ermöglichen. Auch die **Bündelung von Ressourcen und Wissen** wurde hervorgehoben, um Insellösungen zu vermeiden und Effizienzgewinne zu erzielen.

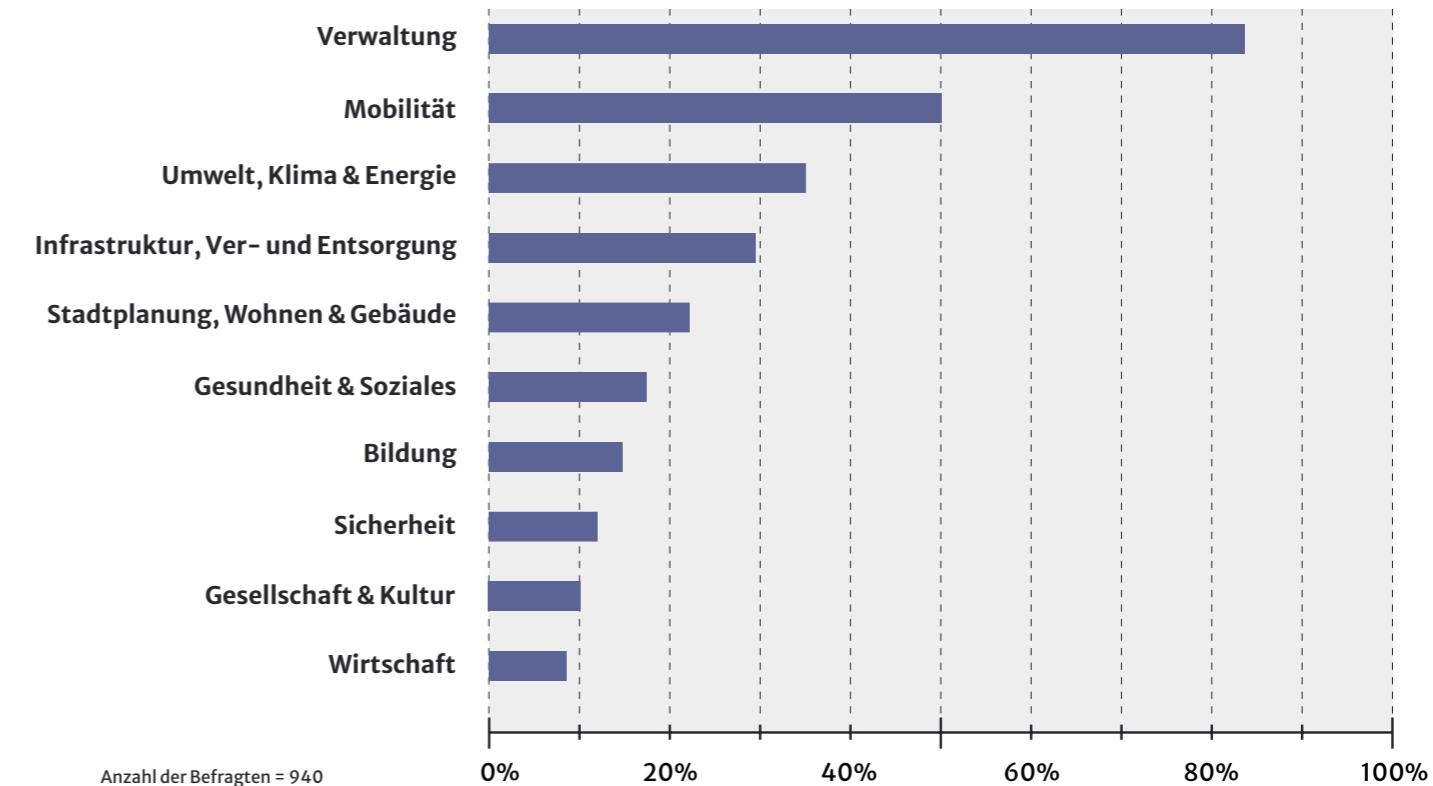
Die Workshops mit **externen Akteuren aus Zivilgesellschaft, Forschung und Wirtschaft** halfen uns, weitere Synergien in der Stuttgarter Akteurslandschaft zu erkennen und das **Smart-City-Ökosystem mit seinen Projekten, Strukturen, Netzwerken und Akteuren** besser zu verstehen. Der Auftakt ist gemacht – nun gilt es, den Austausch zu fördern, das Netzwerk zu stärken und Kooperationen auszubauen. Denn Smart City wird nicht allein in der Verwaltung gestaltet, sondern ist eine **gemeinsame Aufgabe für die gesamte Stadtgesellschaft**.

Darüber hinaus brachten Bürgerinnen und Bürger vielfältige **Ideen für neue Projekte** ein – von KI-Unterstützung bei Anträgen über die Nutzung von Klimadaten bis hin zu digitalen Patenschaften zwischen Generationen. Diese Vorschläge werden intern hinsichtlich **strategischer Relevanz, Umsetzbarkeit und Finanzierbarkeit** geprüft.

Besonders erfolgreich waren aufsuchende Formate im öffentlichen Raum und in Vereinen, die einen direkten, Austausch ermöglichen. Sie zeigen, dass dieser Ansatz künftig noch stärker verfolgt werden muss, um die **Beteiligung über alle Bevölkerungsgruppen hinweg** sicherzustellen.

**Für die Zukunft** soll die Bekanntheit der Smart City Stuttgart weiter ausgebaut, noch mehr Akteure und Menschen erreicht und durch **ko-kreative Formate eine erlebbare digitale Transformation** gestaltet werden. Dabei setzen wir als Landeshauptstadt Stuttgart auf kontinuierliche Beteiligung und Mitgestaltung der gesamten Stadtgesellschaft.

**Vielfältige Ideen der Bürgerinnen und Bürger für die Smart City Stuttgart**



# 5. Blick in die Zukunft

„Die Zivilgesellschaft muss in die Ausgestaltung der **smart**en Stadt einbezogen sein. Denn Digitalisierung ist ein Thema, das uns alle angeht, und nicht nur für Wirtschaft, Forschung und Verwaltung relevant ist. Vereine und Initiativen sind Orte der Begegnung und Beteiligung. Umso wichtiger ist es, sie auch digital zu schulen, denn eine smarte Stadt braucht eine digital souveräne Zivilgesellschaft.“

Dr. Brigitte Reiser, Stadtteilvernetzer Stuttgart e.V.

## 5.1 Trends und Herausforderungen

Die digitale Transformation verändert die Art und Weise, wie Städte geplant, gesteuert und erlebt werden. Auch Stuttgart steht vor der Aufgabe, die Chancen neuer Technologien mit den Anforderungen einer nachhaltigen Stadtentwicklung zu verbinden. Der Smart City Masterplan greift dafür zentrale Trends auf – von datengetriebener Stadtentwicklung, digitalen Infrastrukturen und neuen Planungswerkzeugen bis hin zu Innovationskultur, Pilotprojekten, erlebbarer Digitalisierung, Nachhaltigkeit, interkommunaler Zusammenarbeit, digitaler Souveränität und dem Einsatz von künstlicher Intelligenz.

Hier greift der Smart City Masterplan Gleichzeitig ergeben sich daraus zentrale Herausforderungen, die die Smart-City-Entwicklung in Stuttgart prägen: koordinierte Steuerung und klare Verantwortlichkeiten, verbindliches Datenmanagement, Datenschutz und Datensouveränität, langfristige Finanzierung, technologische Interoperabilität, soziale Teilhabe, ausreichendes Personal und Kompetenzen sowie die enge Verknüpfung mit Klimaschutz und Urbanisierung.

Die ausführlichen Darstellungen zu allen Trends und Herausforderungen finden sich im [ANHANGE](#) und werden bei der Umsetzung des Masterplans kontinuierlich berücksichtigt.



## Hier greift der Smart City Masterplan

Der Smart City Masterplan Stuttgart will die beschriebenen **Trends und Herausforderungen** aktiv angehen. Dies geschieht durch die Umsetzung von **Leuchtturmpunkten**, die Verfestigung der **Organisationsstruktur** sowie durch **innovative Gremien- und Beteiligungsformate**. Hinzu kommt die Identifizierung, Stärkung und Weiterentwicklung von **Netzwerken und Ökosystemen**. Ein **systematisches Monitoring** mit klaren Kennzahlen stellt sicher, dass Fortschritte messbar bleiben. Darüber hinaus wird der kontinuierliche **dialogische Austausch mit Bürgerinnen und Bürgern sowie Fachämtern** gefördert.

Dabei berücksichtigt der Masterplan ausdrücklich die **komunalen Herausforderungen**: die enge Verzahnung zahlreicher Fachämter, die Notwendigkeit klarer **Rollen und Verantwortlichkeiten**, begrenzte personelle und finanzielle **Ressourcen** sowie die **Vielfalt und Komplexität** städtischer Handlungsfelder. Zudem wird die **Verbindung zwischen digitaler und analoger, also**

realer Welt in den Blick genommen: Neben der digitalen Transformation und dem Einsatz intelligenter Lösungen dürfen analoge Strukturen, Begegnungsräume und klassische Beteiligungsformate nicht vernachlässigt werden. Ziel ist es, Stuttgart gemeinsam zu einer der führenden Smart Cities Deutschlands zu entwickeln – mit einem spürbaren **Mehrwert für alle** – d. h. die gesamte Stadtgesellschaft.

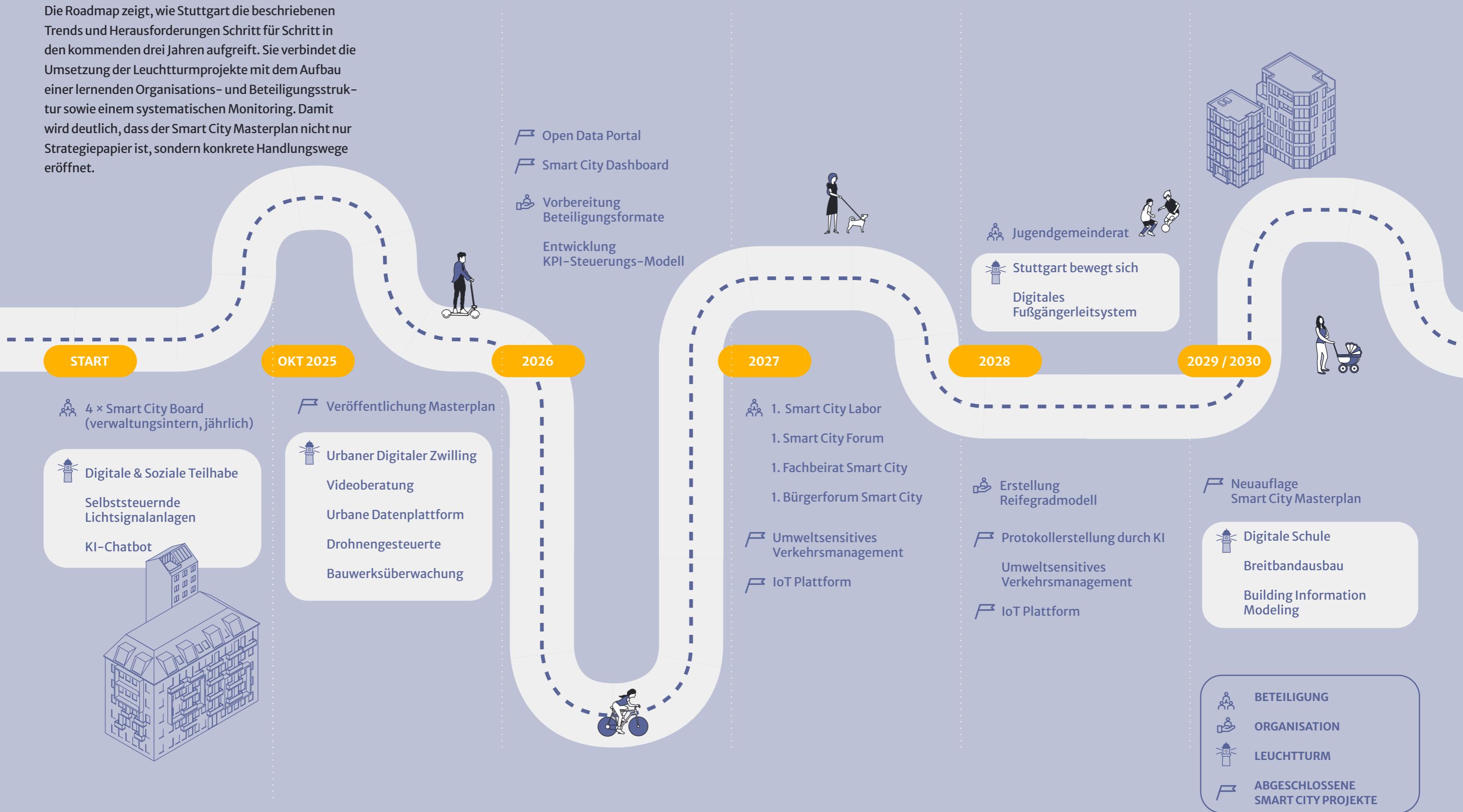
Gerade weil diese Trends und Herausforderungen die Zukunft maßgeblich prägen, ist es entscheidend, dass sie sich auch **in den Ergebnissen des Masterplans widerspiegeln** – sei es in den Projekten, der Organisation oder der Roadmap. Manche Antworten und konkrete Vorgehensweisen werden sich dabei erst in den kommenden Jahren präzisieren und weiter partizipativ ausgestalten lassen. Bis dahin weist der Masterplan den Weg, um diese Trends und Herausforderungen aktiv gemeinsam anzugehen, zu berücksichtigen und dient als eine Art Kompass auf dem Weg hin zu einer der führenden Smart Cities Deutschlands.

*„In der Smart City verschmelzen physische und digitale Räume – aber Öffentlichkeit entsteht nicht automatisch. YouTransfer e.V. setzt sich dafür ein, dass technologische Entwicklung von kultureller Reflexion begleitet wird. Kunst macht erfahrbar, was Algorithmen allein nicht sichtbar machen.“*

Clair Bötschi, YouTransfer e.V.

## 5.2 Unser Weg für die nächsten drei Jahre – Roadmap

Die Roadmap zeigt, wie Stuttgart die beschriebenen Trends und Herausforderungen Schritt für Schritt in den kommenden drei Jahren aufgreift. Sie verbindet die Umsetzung der Leuchtturmprojekte mit dem Aufbau einer lernenden Organisations- und Beteiligungsstruktur sowie einem systematischen Monitoring. Damit wird deutlich, dass der Smart City Masterplan nicht nur Strategiepapier ist, sondern konkrete Handlungswege eröffnet.



# 6. Smart City – einfach erklärt



Kurz gesagt:  
Smart City heißt: Das Leben wird einfacher, Städte werden schlauer. Technik hilft, den Alltag zu verbessern – für alle, die in der Stadt leben, arbeiten oder unterwegs sind.

Eine Smart City bedeutet, dass die ganze Stadt wie ein **gut verbundenes Netzwerk** funktioniert: Menschen, Orte, Daten und Technologien sind miteinander verknüpft und tauschen sich ständig aus. So werden **Informationen und Services** – also städtische Dienstleistungen und Angebote – ortsunabhängig, flexibel und jederzeit zugänglich. Die Stadt wird dadurch planbarer, besser steuerbar und für alle erlebbarer.

Unser Leitmotiv ist eine **lebenswerte, innovative und vernetzte Smart City**. Intelligente Systeme und smarte Lösungen sind digitale Werkzeuge, die Daten auswerten, Prozesse automatisch steuern und dadurch **Alltagssituationen einfacher und effizienter** machen – etwa durch intelligente Verkehrslenkung, energiesparende Gebäude oder leicht zugängliche Bürgerdienste.

Smart City heißt auch: Wir gestalten sie **gemeinsam**. Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Bürgerinnen und Bürger entwickeln Lösungen, die nicht nur digital, sondern auch sozial wirken – für eine Stadt, die heute und in Zukunft **lebenswert** bleibt.



# Glossar

Begriff	Einfache Erklärung	Begriff	Einfache Erklärung
Akteure	Alle Menschen oder Organisationen, die an einem Projekt beteiligt sind oder davon betroffen sind. Zum Beispiel Ämter, Firmen, Vereine oder Bürgerinnen und Bürger.	IuK	Steht für Informations- und Kommunikationstechnik. Gemeint sind alle digitalen Systeme, Geräte und Netzwerke, mit denen Informationen verarbeitet und ausgetauscht werden.
Board (als Gremium)	Ein festes Gremium, das wichtige Entscheidungen trifft, Projekte begleitet und den Überblick über strategische Themen wie Smart City oder Digitalisierung behält. Oft sind dort Führungskräfte und Fachleute vertreten.	IuK-Koordination	Mitarbeitende in der Verwaltung, die sich um IT-Themen in ihrem Bereich kümmern und die Verbindung zwischen Fachabteilung und zentraler IT herstellen.
Building Information Modeling (BIM)	Eine digitale Methode, um Gebäude oder Straßen zu planen, zu bauen und zu verwalten. Alle Informationen werden in einem gemeinsamen digitalen Modell gespeichert.	KI (Künstliche Intelligenz)	Programme, die Aufgaben übernehmen, für die normalerweise menschliches Denken nötig ist. Zum Beispiel Bilderkennung oder automatische Sprachübersetzung.
Citizen Science	Forschung, bei der Bürgerinnen und Bürger aktiv mitmachen, zum Beispiel Daten sammeln oder auswerten. In einer Smart City hilft das, Probleme gemeinsam zu lösen.	KI Hub	Eine zentrale Anlaufstelle für Projekte mit Künstlicher Intelligenz. Hier werden Ideen entwickelt, Wissen geteilt und KI-Lösungen gefördert.
Dachstrategie Digital MoveS	Die übergeordnete Digitalstrategie der Stadt Stuttgart. Sie gibt den Rahmen und die Richtung für alle digitalen Projekte in der Stadt vor.	Leuchtturmprojekte	Besonders wichtige oder innovative Projekte in der Smart City. Sie zeigen beispielhaft, wie digitale Lösungen das Leben in der Stadt verbessern können.
Digitalmonitor	Eine Internetseite der Stadt Stuttgart, auf der man sehen kann, welche digitalen Projekte gerade laufen. Sie macht die digitalen Entwicklungen der Stadt für alle sichtbar. <a href="http://www.digitalmonitor.stuttgart.de">www.digitalmonitor.stuttgart.de</a>	LoRaWAN (LongRangeWideArea-Network)	Ein spezielles, stromsparendes Funknetz, das Daten über große Strecken überträgt. Es wird oft für Sensoren genutzt, zum Beispiel in der Abfallwirtschaft.
Digital Mover	Personen in der Stuttgarter Stadtverwaltung, die sich besonders für digitale Themen einsetzen und Veränderungen vorantreiben.	Masterplan	Ein Plan, der zeigt, was eine Stadt in einem bestimmten Bereich – wie Digitalisierung oder Smart City – erreichen will. Er enthält Ziele, Maßnahmen und einen Zeitplan.
Digitale Zwillinge	Virtuelle Abbilder von Dingen oder Orten in der Stadt. Mit ihnen kann man testen, wie sich zum Beispiel ein neues Gebäude oder ein neuer Verkehrsknotenpunkt auswirken würde.	Mission (einer Strategie)	Der übergeordnete Zweck oder Antrieb einer Strategie – sie beschreibt, warum etwas getan wird und wofür die Stadt mit ihren (digitalen) Aktivitäten steht.
Handlungsfeldmanager	Verantwortliche Personen, die sich um bestimmte Handlungsfelder der gesamtstädtischen Digitalisierungsstrategie Digital MoveS der Landeshauptstadt Stuttgart kümmern. Sie stimmen Maßnahmen ab, treiben sie voran und vernetzen intern und extern.	Ökosystem (Smart City)	Das Zusammenspiel aller Beteiligten, Projekte, Technologien und Strukturen im Bereich Smart City. Wie in der Natur hängen viele Teile zusammen und beeinflussen sich gegenseitig.
InnoLab	Ein Innovationslabor der Landeshauptstadt Stuttgart, in dem neue digitale Ideen ausprobiert und getestet werden – oft gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern oder Unternehmen.	Projektportfoliomanagement (PPM)	Eine Methode, um alle laufenden und geplanten Projekte einer Stadt im Überblick zu behalten. So kann die Stadt entscheiden, welche Projekte zuerst umgesetzt werden sollen.
Intelligente und Vernetzte Stadt	Anderer Begriff für Smart City. Gemeint ist eine Stadt, in der digitale Technik verschiedene Bereiche miteinander verbindet, damit alles besser zusammenarbeitet.	Quartier	Ein abgegrenzter Teil der Stadt, zum Beispiel ein Stadtviertel oder eine Nachbarschaft. In Smart City Projekten oft ein Ort zum Erproben neuer Lösungen im kleineren Maßstab.
Internet of Things (IoT)	Bedeutet „Internet der Dinge“. Gemeint ist die Vernetzung von Geräten und Sensoren, die Daten sammeln und austauschen. Zum Beispiel smarte Mülltonnen, die melden, wann sie voll sind.		

# Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Langform	Erläuterung
BIM	Building Information Modeling	Digitale Methode zur Planung, Ausführung und Verwaltung von Bauwerken über deren gesamten Lebenszyklus.
DO.IT	Amt für Digitalisierung, Organisation und IT	Stuttgarter Amt, das die Digitalisierung der Verwaltung und Smart City Projekte koordiniert.
5G	5th Generation Mobile Network	Neuer Mobilfunkstandard mit schnellerem Internet und besserer Verbindung für mehr Geräte.
IoT	Internet of Things	Vernetzung von Geräten und Sensoren, die Daten erfassen, austauschen und oft automatisiert agieren.
KI	Künstliche Intelligenz	Technologien, die menschenähnliche Entscheidungs- oder Lernprozesse nachbilden, z. B. Chatbots, Bilderkennung.
LoRaWAN	Long Range Wide Area Network	Energiesparendes Funknetz für die Übertragung kleiner Datenmengen über große Distanzen, oft für IoT-Sensoren genutzt.
PPM	Projektportfoliomanagement	Verfahren zur Planung, Steuerung und Priorisierung aller Projekte einer Organisation.
SDGs	Sustainable Development Goals	17 globale Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, etwa für Umweltschutz, soziale Gerechtigkeit oder Bildung.

# ANHANG

## Smart City Masterplan der Landeshauptstadt Stuttgart

A	<a href="#"><u>Leuchtturm Steckbriefe</u></a>	64
B	<a href="#"><u>Unsere Beteiligung und Kommunikation auf einem Blick</u></a>	90
C	<a href="#"><u>Beteiligte an der Gestaltung der Smart City Stuttgart und ihre Rollen</u></a>	100
D	<a href="#"><u>Indikatoren und Wirkungsdimensionen</u></a>	104
E	<a href="#"><u>Zentrale Trends und Herausforderungen</u></a>	105

# ANHANG A

## Leuchtturm Steckbriefe

Folgende Kriterien standen (neben weiteren) bei der Auswahl der Leuchttürme im Vordergrund und zeigen, nach welcher Systematik Smart City Maßnahmen künftig bewertet, eingeordnet und überprüft werden sollen:

<b>Innovation &amp; Umsetzungskraft</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>● <b>Vorreiterrolle</b> durch neue Technologien und Konzepte</li><li>● Sichtbare Umsetzung der <b>Smart City Vision</b></li></ul>
<b>Sichtbarkeit &amp; Signalwirkung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>● Präsenz intern wie extern</li><li>● Starker Ausdruck von Innovationskraft und Zukunftsfähigkeit</li><li>● Beitrag zum positiven Stadtimage</li></ul>
<b>Zusammenarbeit &amp; Netzwerkbildung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>● Förderung bereichsübergreifender <b>Kooperation</b></li><li>● Einbindung wichtiger <b>Partner</b> aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft.</li></ul>
<b>Wirkung &amp; Übertragbarkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>● Übertragbare Lerneffekte und <b>Erfolge</b></li><li>● Nachhaltige <b>Verbesserungen</b> in Abläufen und Strukturen</li></ul>
<b>Akzeptanz &amp; Engagement</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>● <b>Begeisterung</b> bei Mitarbeitenden und Stadtgesellschaft</li><li>● <b>Unterstützung</b> für Smart City Maßnahmen durch sichtbare Erfolge</li></ul>

# Stuttgart bewegt sich

## BESCHREIBUNG:

Die Plattform des Amtes für Sport und Bewegung dient seit April 2022 als zentrale Plattform für Sport- und Bewegungsangebote in Stuttgart. Durch Filterfunktionen, Newsletter und die direkte Einbindung von Sportanbietern wird Bürgerinnen und Bürger und Vereinen ein benutzerfreundliches und interaktives Informations- und Vernetzungsportal geboten. Im Backend werden Verwaltungsprozesse Ende-zu-Ende digitalisiert.

## MEHRWERTE

- Frontend: Zentraler Zugang zu vielfältigen Sport- und Bewegungsangeboten in Stuttgart
- Frontend: Förderung eines aktiven und gesunden Lebensstils
- Frontend: Stärkung der Sichtbarkeit lokaler Sportvereine und Anbieter
- Backend: Ticketingsystem (für Schadensmeldung in Sporthallen), Prozessoptimierung
- Backend: Verwaltung und Buchung der Betriebssportangebote der LHS, Prozessoptimierung Lohnsteuer
- Backend: Anmeldung und Eingangsmanagement von größeren Veranstaltungen (Sportlerehrung)

## UMFASST FOLGENDE TECHNOLOGIEN

Status	Titel	Beschreibung
In Umsetzung	Open Source Datenbank	Nutzung frei zugänglicher Software und Standards zur Förderung von Transparenz, Innovation und Kosteneffizienz
In Umsetzung	Plattform Datenbank	Möglichkeit für Sportanbieter, eigene Kurse und Sportstättenbedarfe direkt selbst einzupflegen
In Umsetzung	Sportstättenplanung	Optimierung der Koordination und Nutzung öffentlicher Sportheinrichtungen
In Umsetzung	Code-Sharing (innerhalb der LHS)	Durch modulare Erstellung des Open-Source-Codes ist die Bereitstellung der entwickelten Funktionen auch für andere Ämter möglich

## THEMENCLUSTER

In Umsetzung		Gesundheit & Soziales		Gesellschaft & Kultur
--------------	---	-----------------------	---	-----------------------

## ZIELGRUPPEN

In Umsetzung für Bürgerinnen und Bürger

## SDG



## SMART CITY INDEX

Themenbereich	Indikator	Parameter
Gesellschaft und Bildung	Sonstige Projekte	Weitere Digitalprojekte in Gesellschaft und Bildung

**Verantwortlich: Amt für Sport und Bewegung**

# Urbane Datenplattform

## BESCHREIBUNG:

Die urbane Datenplattform verknüpft Informationen intelligent, um wertvolle Erkenntnisse zu gewinnen und Lösungen mit direktem Mehrwert zu entwickeln. Der Datenaustausch innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung wird automatisiert – von der Veröffentlichung von Daten im Open Data Portal über die Datenaufbereitung für Analysen und Reports bis hin zur Schaffung von standardisierten Schnittstellen für eine sichere und flexible Datenintegration.

## MEHRWERTE

- Medienbrüche reduzieren
- Verarbeitung von großen Datenmengen in Echtzeit
- Entlastung der Verwaltung durch die Reduzierung von manuellen Aufwänden
- Sicherer Umgang mit Daten
- Schaffen von einheitlichen Schnittstellen
- Einfaches Freigeben und Teilen von Daten

## UMFASST FOLGENDE TECHNOLOGIEN

Status	Titel	Beschreibung
In Umsetzung	Datenvernetzung und Integration	Standardisierte Schnittstellen für eine sichere und flexible Integration verschiedener Datenquellen
In Entwicklung	Cloud-Technologie	Skalierbare Verarbeitung großer Datenmengen für mehr Flexibilität
In Umsetzung	Open Source	Nutzung frei zugänglicher Software und Standards zur Förderung von Transparenz, Innovation und Kosteneffizienz
In Umsetzung	Echtzeitdaten	Bereitstellen von Echtzeitdaten wie Sensoren- und Gerätedaten
In Entwicklung	Künstliche Intelligenz (KI)	Bereitet Daten auf, sodass KI-Programme diese nutzen und verarbeiten können. Dadurch können Abläufe verbessert und genauere Vorhersagen getroffen werden

## THEMENCLUSTER

Betrifft alle Themencluster des Smart City Konzeptes, da Daten die Grundlage für eine bessere Entscheidung sind.

## ZIELGRUPPEN

In Umsetzung für Politik & Stadtverwaltung

In Umsetzung für Forschungseinrichtungen

In Entwicklung für Unternehmen

In Entwicklung für Bürgerinnen und Bürger

## SDG



## SMART CITY INDEX

Themenbereich	Indikator	Parameter
Gesellschaft und Bildung	Sonstige Projekte	Weitere Digitalprojekte in Gesellschaft und Bildung
<b>Verantwortlich: Amt für Digitalisierung, Organisation und IT</b>		

# Fußgängerleitsystem

## BESCHREIBUNG:

Das Digitale Fußgängerleitsystem Stuttgart (FLS) sorgt mit Echtzeit-Informationen zu Veranstaltungen und Sehenswürdigkeiten für eine bessere Orientierung und trägt zur Belebung der Innenstadt bei. Durch physische Stelen und eine mobile Webseite wird eine interaktive und moderne Möglichkeit geboten, die Kultur- und Freizeitangebote Stuttgarts zu entdecken.

## MEHRWERTE

- Verbesserte Orientierung und Wegfindung in der Innenstadt
- Steigerung der Aufenthaltsqualität für Bürger:innen und Tourist:innen
- Belebung der Innenstadt, sowie Kultur- und Freizeitstandorten
- Integration aktueller Echtzeit-Informationen zu Veranstaltungen und Orten
- Barrierearme, mehrsprachige und digitale Navigation

## UMFASST FOLGENDE TECHNOLOGIEN

Status	Titel	Beschreibung
In Umsetzung	Stelen mit LED-Displays	Nutzung frei zugänglicher Software und Standards zur Förderung von Transparenz, Innovation und Kosten-effizienz
In Umsetzung	Georeferenzierung	Möglichkeit für Sportanbieter, eigene Kurse und Sportstättenbedarfe direkt selbst einzupflegen
In Umsetzung	Mobile Webseite	Optimierung der Koordination und Nutzung öffentli-cher Sportheinrichtungen

## THEMENCLUSTER



Gesellschaft und Kultur



Wirtschaft

## ZIELGRUPPEN

In Umsetzung für Bürgerinnen und Bürger

In Umsetzung für Kultureinrichtungen

## SDG



## SMART CITY INDEX

Themenbereich	Indikator	Parameter
Gesellschaft und Bildung	Sonstige Projekte	Weitere Digitalprojekte in Gesellschaft und Bildung

**Verantwortlich: Stuttgart Marketing GmbH**

# KI-Chatbot

## BESCHREIBUNG:

Das Ziel eines Chatbots für Bürgerinnen und Bürger besteht darin, rund um die Uhr schnelle, leicht verständliche und zugängliche Informationen zu städtischen Dienstleistungen sowie relevanten Angeboten der Stadt bereitzustellen. Darüber hinaus profitiert die Stadt von den Analysen der Chatbot-Interaktionen, da sie dadurch besser nachvollziehen kann, welche Anliegen und Wünsche die Bürgerinnen und Bürger haben. Diese Einblicke ermöglichen es der Stadt, ihre Services gezielt zu optimieren und an den tatsächlichen Bedürfnissen der Bevölkerung auszurichten.

## MEHRWERTE

- Rund-um-die-Uhr-Service für Bürgeranfragen
- Entlastung der Verwaltung durch Automatisierung
- Verbesserung städtischer Services durch Analyse von Nutzeranfragen
- Einfache und barrierefreie Kommunikation für alle

## UMFASST FOLGENDE TECHNOLOGIEN

Status	Titel	Beschreibung
In Entwicklung	Generative KI	Eine generative KI erstellt eigenständig neue Inhalte wie Texte, Bilder oder Musik auf Basis gelernter Muster

## THEMENCLUSTER



Verwaltung



Wirtschaft



Gesellschaft und Kultur

## ZIELGRUPPEN

In Entwicklung für Bürgerinnen und Bürger	In Entwicklung für Unternehmen
In Entwicklung für Politik	

## SDG



## SMART CITY INDEX

Themenbereich	Indikator	Parameter
Verwaltung	Bevölkerungsanliegen	Chatbot

Verantwortlich: Amt für Digitalisierung, Organisation und IT

In Beteiligung mit: Stadtweit – Alle Ämter

# Drohnengesteuerte Bauwerksüberwachung

## BESCHREIBUNG:

Mit einer drohnengesteuerten Überwachung kann eine risikoarme, schnelle, flexible und präzise Zustandserfassung der Bauwerke erfolgen. Durch den Einsatz luftgestützter Kameras werden kostspielige Methoden wie Hebebühnen oder Gerüste reduziert, wodurch die Infrastruktur effizienter instand gehalten werden kann.

## MEHRWERTE

- Frühzeitige Erkennung von Bauschäden und Gefahrenstellen
- Höhere Sicherheit durch berührungslose Inspektion schwer zugänglicher Bereiche
- Zeit- und kosteneffiziente Erfassung großer Flächen und Bauwerke
- Minimierung von Verkehrs- oder Baustellenunterbrechungen
- Hochauflösende Bild- und 3D-Daten für präzise Analysen und Dokumentation

## UMFASST FOLGENDE TECHNOLOGIEN

Status	Titel	Beschreibung
In Umsetzung	Drohnenbasierte Inspektion	Nutzung von Multikoptern zur schnellen und flexiblen Zustandserfassung von Bauwerken über hochauflösende Kameraaufnahmen
In Umsetzung	Generative KI	Eine generative KI erstellt eigenständig wichtige Baumerkmale auf Basis gelernter Muster

## THEMENCLUSTER



Stadtplanung



Infrastruktur



Mobilität



Umwelt, Energie & Klima

## ZIELGRUPPEN

In Umsetzung für Stadtplanung

In Umsetzung für Bürgerinnen und Bürger

## SDG



## SMART CITY INDEX

Themenbereich	Indikator	Parameter
Energie und Umwelt	Sonstige Projekte	Weitere Digitalprojekte in Bereich Energie und Umwelt
<b>Verantwortlich: Tiefbauamt</b>		

# Digitale und soziale Teilhabe

## BESCHREIBUNG:

Die Fachstelle für digitale und soziale Teilhabe unterstützt ältere Stuttgarter mit vielfältigen Angeboten beim Einstieg in digitale Anwendungen. An „Digital-Standorten“ können sie in Kooperation mit Vereinen und Initiativen ihre digitalen Kompetenzen auf- und ausbauen.

## MEHRWERTE

- Gleichberechtigter Zugang zu digitalen Bildungs- und Informationsangeboten
- Förderung sozialer Gerechtigkeit und Chancengleichheit
- Verbesserung der digitalen Kompetenzen aller Bevölkerungsgruppen
- Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe, besonders für ältere Menschen und Menschen mit Behinderung
- Reduktion digitaler Spaltung (Digital Divide)

## UMFASST FOLGENDE TECHNOLOGIEN

Status	Titel	Beschreibung
In Umsetzung	Online-Portal	Digitale Plattform

## THEMENCLUSTER



Soziales & Gesundheit



Bildung

## ZIELGRUPPEN

In Umsetzung für Bürgerinnen und Bürger

## SDG



## SMART CITY INDEX

Themenbereich	Indikator	Parameter
Gesellschaft und Bildung	Sonstige Projekte	Weitere Digitalprojekte in Gesellschaft und Bildung

**Verantwortlich:** Fachstelle für digitale Teilhabe im Alter

# Selbststeuernde Lichtsignale

## BESCHREIBUNG:

Eine Stadt, die mitdenkt. In Stuttgart optimieren selbststeuernde Lichtsignalanlagen (LSA) den Verkehrsfluss in Echtzeit. Diese innovativen Ampeln zählen und berechnen das Verkehrsaufkommen live. So reagieren sie flexibel auf die aktuellen Gegebenheiten und machen den Verkehr effizienter und umweltfreundlicher.

## MEHRWERTE

- Reduzierung von Verkehrsstaus
- Optimierung des Verkehrsflusses in Echtzeit
- Verringerung von CO<sub>2</sub>-Emissionen durch weniger Stop-and-Go
- Priorisierung von ÖPNV, Rettungsfahrzeugen oder Radverkehr
- Erhöhung der Verkehrssicherheit an Knotenpunkten

## UMFASST FOLGENDE TECHNOLOGIEN

Status	Titel	Beschreibung
In Umsetzung	Kamera- und Radarsensorik	Zur Erfassung der Anzahl und Art der Verkehrsteilnehmenden
In Umsetzung	Machine Learning	Machine Learning ist eine Methode der künstlichen Intelligenz, bei der Algorithmen aus Daten lernen, Muster erkennen und eigenständig Vorhersagen oder Entscheidungen treffen

## THEMENCLUSTER



Mobilität



Umwelt, Energie & Klima



Stadtplanung

## ZIELGRUPPEN

In Umsetzung für Verkehrsteilnehmende

In Umsetzung für Verwaltungsmitarbeitende

## SDG



## SMART CITY INDEX

Themenbereich	Indikator	Parameter
Mobilität	Smartes Verkehrsmanagement	Intelligente Ampeln

Verantwortlich: Tiefbauamt

# Building Information Modeling (BIM)

## BESCHREIBUNG:

Die BIM ist eine digitale Methode zur Planung, Ausführung und Bewirtschaftung von Bauwerken über deren gesamten Lebenszyklus hinweg. Die Stadt Stuttgart setzt BIM ein, um Klimaschutz, Digitalisierung und Wirtschaftlichkeit zu fördern. Bis 2030 soll BIM Standard bei allen städtischen Bauprojekten sein. Mit BIM lassen sich Energieeffizienz, Materialeinsatz und Umweltwirkungen bereits in der Planung simulieren und optimieren. Gleichzeitig werden durch BIM mittels systematischer digitaler Planung genau die geometrischen und semantischen Gebäudedaten erzeugt, die die Grundlage späterer Nutzung für CAFM, Urbane Digitale Zwillinge und Smart City-Anwendungen bilden.

## MEHRWERTE

- Bessere Planungs- und Bauqualität
- Verbesserte Zusammenarbeit
- Transparenz über den gesamten Lebenszyklus
- Präzisere Kosten- und Zeitplanung von Bauprojekten
- Förderung nachhaltigen Bauens

## UMFASST FOLGENDE TECHNOLOGIEN

Status	Titel	Beschreibung
In Entwicklung	Modellbasiertes Planen und Bauen	Erfassen aller relevanten Bauwerksdaten
In Umsetzung	Common Data Environment (CDE)	Zentrale und maßgebliche Informationsquelle, die alle relevanten Informationen zu jedem Zeitpunkt transparent bereithält
In Entwicklung	Zentrale Bauwerksbestandsdatenhaltung	Alle relevanten Informationen über Bauwerke, Gebäude und Infrastrukturanlagen werden in einem zentralen, strukturierten Datenbestand gesammelt, gepflegt und verwaltet
In Entwicklung	Modell-basiertes CAFM	Computer Aided Facility Management für einen effizienten und transparenten Betrieb, Wartung und Verwaltung von Gebäude- und Anlagendaten

## THEMENCLUSTER



Verwaltung



Umwelt, Energie & Klima



Stadtplanung

## ZIELGRUPPEN

In Umsetzung für Stadtverwaltung

In Umsetzung für Bauunternehmen

In Umsetzung für Planungsbüros

## SDG



9 INDUSTRIE,  
INNOVATION UND  
INFRASTRUKTUR



11 NACHHALTIGE  
STÄDTE UND  
GEMEinden



13 MASSNAHMEN ZUM  
KLIMASCHUTZ

## SMART CITY INDEX

Themenbereiche	Indikator	Parameter
IT und Kommunikation	Sonstige Projekte	Weitere Digitalprojekte im Bereich IT und Kommunikation
Energie und Umwelt	Sonstige Projekte	Weitere Digitalprojekte im Bereich Energie und Umwelt

Verantwortlich: BIM.Stuttgart

# Breitbandausbau

## BESCHREIBUNG:

Der Breitbandausbau in Stuttgart ermöglicht schnelles Internet durch moderne Glasfasernetze. Die Gigabit Region Stuttgart treibt den Ausbau in Stuttgart und der umliegenden Region aktiv voran. Diese Gesellschaft ist eine Kooperation der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH, der Landeshauptstadt Stuttgart sowie den Landkreisen Böblingen, Esslingen, Göppingen, Ludwigsburg und Rems-Murr. Die Stadt arbeitet dabei mit Telekommunikationsunternehmen wie der Telekom und OXG zusammen. Ziel ist es, möglichst viele Haushalte mit leistungsfähigem Internet zu versorgen – bis 2030 sollen 90 % der Haushalte angeschlossen sein. Auch schlecht versorgte Gebiete werden durch Förderprogramme berücksichtigt.

## MEHRWERTE

- Stabilere und deutlich höhere Datenübertragungsraten für Haushalte und Unternehmen
- Glasfaser ist die modernste und langlebigste Technologie für digitale Kommunikation
- Durch Open Access können Kundinnen und Kunden zwischen mehreren Internetanbietern wählen
- Unternehmen, Schulen und Forschungseinrichtungen profitieren von leistungsfähiger Infrastruktur
- Auch abgelegene Gebiete werden durch Förderprogramme ans Netz gebracht

## UMFASST FOLGENDE TECHNOLOGIEN

Status	Titel	Beschreibung
In Entwicklung	Glasfaser (FTTH – Fibre to the Home)	Die modernste und leistungsfähigste Technologie, bei der Glasfaserkabel direkt bis in die Wohnung oder das Haus gelegt werden

## THEMENCLUSTER



Infrastruktur



Wirtschaft



Stadtplanung

## ZIELGRUPPEN

In Entwicklung für Bürgerinnen und Bürger	In Entwicklung für Forschungsunternehmen
In Entwicklung für Unternehmen	In Entwicklung für Politik und Stadtverwaltung

## SDG



## SMART CITY INDEX

Themenbereiche	Indikator	Parameter
IT und Kommunikation	Breitband	Haushalte mit Breitbandanbindung ≥ 1.000 Mbit/s
IT und Kommunikation	Glasfaser	Haushalte mit Glasfaseranbindung (FTTH/B)
<b>Verantwortlich: Abteilung Koordination S21/Rosenstein und Zukunftsprojekte</b>		
<b>In Beteiligung mit: Gigabit Region Stuttgart</b>		

# Urbaner Digitaler Zwilling

## BESCHREIBUNG:

Der Urbane Digitale Zwilling (UDZ) ist eine Weiterentwicklung von 3D-Stadtmodellen und bündelt vielfältige Geodaten zu einem realitätsnahen, digitalen Abbild der Stadt. Er ermöglicht fundierte Simulationen und Analysen, um städtische Herausforderungen wie Mobilität, Klimawandel oder Wohnraummangel gezielt zu adressieren.

## MEHRWERTE

- Grundlage für datenbasierte, transparente Stadtplanung und -entwicklung
- Simulation und Bewertung städtebaulicher Szenarien in Echtzeit
- Unterstützung bei der Bewältigung von Herausforderungen wie Klimaanpassung, Verkehr und Wohnraumbedarf
- Integration vielfältiger Geodaten aus Verwaltung, Umwelt, Verkehr und Energie
- Effizientere Ressourcennutzung und Investitionsentscheidungen

## UMFASST FOLGENDE TECHNOLOGIEN

Status	Titel	Beschreibung
In Umsetzung	3D-Visualisierung	Darstellung komplexer Geodaten in dreidimensionalen Modellen für eine realitätsnahe Abbildung der Stadtstruktur
In Umsetzung	Simulation & Analyse-Tools	Berechnung und Visualisierung von Szenarien wie Lärmbelastung, Solarpotenziale oder Energieeffizienz
In Umsetzung	Cloud-Technologie	Skalierbare Speicherung und Bereitstellung großer 3D-Datenmengen für eine performante Nutzung
In Umsetzung	Open Source Technologie	Nutzung frei zugänglicher Softwarelösungen zur Förderung von Transparenz, Innovation und Kosteneffizienz

## THEMENCLUSTER



Umwelt, Klima & Energie



Stadtplanung



Wirtschaft

## ZIELGRUPPEN

In Umsetzung für Politik & Stadtverwaltung

In Umsetzung für Forschungseinrichtungen

In Umsetzung für Unternehmen

In Umsetzung für Bürgerinnen und Bürger

## SDG



## SMART CITY INDEX

Themenbereich	Indikator	Parameter
Energie und Umwelt	Sonstige Projekte	Weitere Digitalprojekte im Bereich Energie und Umwelt
<b>Verantwortlich: Stadtmessungamt</b>		

# Videoberatung/Virtuelles Amt

## BESCHREIBUNG:

In einem 18-monatigen Pilotprojekt wird der Bürgerservice moderner, flexibler und nahbarer gestaltet. Dieses Angebot ermöglicht es den Bürgerinnen und Bürgern, bequem von zu Hause aus mit Sachbearbeitern zu kommunizieren, Anliegen zu erledigen und dabei Zeit zu sparen.

## MEHRWERTE

- Zeit- und Wegersparnis für Bürgerinnen und Bürger durch ortsunabhängige Beratung
- Erhöhte Flexibilität durch Terminvereinbarungen und Kontaktaufnahme
- Barriereärmere Zugänglichkeit für mobilitätseingeschränkte oder ländlich wohnende Personen
- Persönlicherer Service im Vergleich zu rein schriftlicher Kommunikation
- Entlastung von Wartebereichen und Bürgerbüros vor Ort

## UMFASST FOLGENDE TECHNOLOGIEN

Status	Titel	Beschreibung
In Umsetzung	Videoberatung	Direkte digitale Kommunikation zwischen Bürgern und Sachbearbeitern zur Optimierung des Bürgerservices
In Umsetzung	Feedbacksystem (Online-Fragebogen)	Erhebung von Rückmeldungen nach der Beratung zur kontinuierlichen Verbesserung des Serviceangebots

## THEMENCLUSTER



Verwaltung

## ZIELGRUPPEN

In Umsetzung für Bürgerinnen und Bürger

In Umsetzung für Stadtverwaltung

## SDG



## SMART CITY INDEX

Themenbereich	Indikator	Parameter
Verwaltung	Sonstige Projekte	Weitere Digitalprojekte im Bereich Verwaltung

Verantwortlich: DO.IT – Amt Digitalisierung, Organisation und IT

# Digitale Schule

## BESCHREIBUNG:

Die Digitalisierung an Stuttgarter Schulen ist ein wichtiger Bestandteil der Schulträgeraufgabe der Landeshauptstadt Stuttgart. Das Ziel ist es eine Modernisierung der schulischen Bildungsinfrastruktur der öffentlichen Stuttgarter Schulen zu realisieren. Durch den Einsatz digitaler Technologien und der Verbesserung der IT-Infrastruktur soll eine zukunftsorientierte Lernumgebung geschaffen werden, die sowohl pädagogische als auch technische Anforderungen erfüllt.

## MEHRWERTE

- Zeitgemäßer Unterricht durch digitale Medien und interaktive Lernformate
- Gleicher und gerechter Zugang zu Bildung
- Effizientere Schulorganisation
- Förderung digitaler Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern
- Zukunftssichere Infrastruktur

## UMFAST FOLGENDE TECHNOLOGIEN

Status	Titel	Beschreibung
In Umsetzung	Digitale Schulentwicklung	Medienentwicklungsplan als Konzept für die schulspezifische Entwicklung im Bereich Digitalisierung – Enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Schulträger
In Umsetzung	Digitale Endgeräte	Tablets, Laptops, Convertibles für Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler
In Entwicklung	WLAN- und Netzwerkinfrastruktur	Flächendeckendes, leistungsfähiges WLAN in allen Schulgebäuden – Aufbau einer 10 Gbit/s Zugangsinfrastruktur für die Schulen mit einem 100 Gbit/s Zentralzugang ins Internet
In Umsetzung	Verwaltungssoftware, Anwendungen und Monitoring	Digitale Klassenbücher, Schulverwaltungssysteme, Schulartenspezifische Anwendungen, Zugang zu Internet-/Cloudanwendungen und KI
In Entwicklung	Service und Support	Ganzheitlicher Service und Support der digitalen Ausstattung und Infrastruktur durch den Service Desk "die933", IT-Fachkräfte vor Ort "Technische Assistenten Schul-IT"
In Entwicklung	Innovationen	Pilotprojekte zur Betrachtung von neuen Technologien und Ansätze für die Stuttgarter Schulen – KI@School als schulweites KI-Projekt

## THEMENCLUSTER



Bildung



Umwelt, Energie & Klima

## ZIELGRUPPEN

In Umsetzung für Bürgerinnen und Bürger

## SDG



4 HOCHWERTIGE BILDUNG



9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR



10 WENIGER UNGLEICHHEITEN

## SMART CITY INDEX

Themenbereiche	Indikator	Parameter
Gesellschaft und Bildung	Digitalisierungs-konzept Schule	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Medienentwicklungsplan pro Schule</li> <li>• Schulen mit Breitbandanbindung <math>\geq 1.000</math> Mbit/s</li> </ul>
Gesellschaft und Bildung	Digitalkompetenz	Weitere Digitalprojekte im Bereich Energie und Umwelt
<b>Verantwortlich: Schulverwaltungsamt</b>		
<b>In Beteiligung mit: DO.IT – Amt für Digitalisierung, Organisation und IT</b>		

# ANHANG B

## Unsere Beteiligung und Kommunikation auf einem Blick

Die Landeshauptstadt Stuttgart hat den Smart City Masterplan **zusammen mit vielen Beteiligten entwickelt**: Mitarbeitende der Stadtverwaltung, Bürgerinnen und Bürger sowie Fachleute aus Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.

Ziel war es, das Smart-City-Ökosystem **gemeinsam zu verstehen und weiterzuentwickeln**.

Dafür gab es einen breiten Beteiligungsprozess mit verschiedenen Formaten – von Online-Umfragen über Workshops bis hin zu Aktionen vor Ort. So konnten **unterschiedliche Perspektiven einfließen**, bestehende Aktivitäten sichtbar gemacht und ein dauerhafter Dialog angestoßen werden.

### Im Zentrum standen folgende Leitfragen

#### Erwartungen & Ziele der Beteiligung

- Welche Erwartungen bestehen an die Beteiligung?
- Wer ist heute und morgen an der Smart City Stuttgart beteiligt?

#### Bestehende Grundlagen & Potenziale

- Welche Aktivitäten und Projekte gibt es schon?
- Welche Projekte haben besondere Strahlkraft und werden in den kommenden Jahren Leuchttürme der Smart City Stuttgart?

#### Bedarfe & Nutzen für die Stadtgesellschaft

- Welche Bedarfe hat die Stadtgesellschaft an intelligenten Lösungen?
- Welche Themen und Projekte im Bereich Smart City sind für das tägliche Leben besonders wichtig?
- Wo und mit wem können wir gemeinsam weitere innovative Projekte umsetzen, die echten Mehrwert und Nutzen für alle schaffen?

#### Teilhabe & Kommunikation

- Wie sorgen wir dafür, dass alle aktiv an einer digitalisierten Stadt und ihren Lebensräumen teilhaben können?
- Wie können wir das Thema Smart City sichtbar machen, darüber informieren, sensibilisieren und die Menschen aktiv einbinden?

#### Organisation & Umsetzung

- Wie kann die gemeinsame Organisationsstruktur künftig aussehen?
- Wie gelingt es, eine nachhaltige und wirkungsvolle Umsetzung dauerhaft sicherzustellen?
- Wie gestaltet sich der Weg der nächsten drei Jahre – als klare Roadmap und Wegweiser für die Umsetzung?

## KICK-OFF MASTERPLAN

21.11.2024	Art der Beteiligung	Interne Beteiligung
	Zielgruppe	Stadtverwaltung
	Format	Interaktiver Workshop
	Leitfragen	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Welche Aktivitäten und Projekte gibt es schon?</li> <li>● Welche Bedarfe hat die Stadtgesellschaft an intelligenten Lösungen?</li> <li>● Welche Inhalte sollte der Smart City Masterplan Ihrer Meinung nach haben?</li> <li>● Wann ist der Smart City Masterplan für Sie hilfreich?</li> <li>● Wie kann der Smart City Masterplan zu einem lebenden Dokument werden? Was brauchen Sie, um regelmäßig Infos einzuspeisen/zu bekommen?</li> </ul>
Ergebnisse (Output)	Um die Herausforderungen des Smart City Masterplans gut zu meistern, wurde die Stadtverwaltung miteinbezogen und um eine erste Basis zu schaffen: <ul style="list-style-type: none"> <li>● Es wurde Input zur Definition der Begriffe „Smart City“, „Vision“ und „Maßnahme“ eingebracht</li> <li>● Ein klar formuliertes Zielbild mit messbaren Zielen wird als zentral erachtet</li> <li>● Klare Priorisierung der Maßnahmen und Meilensteile</li> <li>● Organisation und Zusammenarbeit soll durch klare Rollen, zentrale Steuerung und systematische Fortschreibung gestärkt werden</li> <li>● Beteiligung &amp; Zusammenarbeit sollen ämterübergreifend, kontinuierlich und offen gestaltet sein – mit festen Ansprechpartnern und Feedbackzyklen</li> <li>● Technologische Infrastruktur erfordert transparente IT-Übersichten, einheitliche Freigabeprozesse und smarte Datennutzung (z. B. Wissensgraph)</li> </ul>	
Quickwins	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Entscheidung, dass im Masterplan Leuchttürme exemplarisch für die vielen Maßnahmen stehen sollen</li> </ul>	

## VERWALTUNGSWORKSHOP I

10.03.2025	Art der Beteiligung	Interne Beteiligung
	Zielgruppe	Stadtverwaltung
	Format	Interaktiver Workshop
	Leitfragen	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Welche Projekte haben besondere Strahlkraft und werden in den kommenden Jahren Leuchttürme der Smart City Stuttgart?</li> <li>● Welche Themen und Projekte im Bereich Smart City sind für das tägliche Leben besonders wichtig?</li> </ul>
Ergebnisse (Output)	Im ersten Verwaltungsworkshop wurden Erkenntnisse zum einen zum Masterplan und zum anderen zur bestehenden zentralen Projektsteuerung (Projektportfoliomanagement – PPM) festgehalten, sowie es auch Hinweise zu den Leuchtturmprojekten von Teilnehmenden kam: <ul style="list-style-type: none"> <li>● Der Masterplan soll klare Strukturen bzgl. Gesamtziel, Entscheidungswege und Steuerung-Strukturen aufzeigen und klare Begrifflichkeiten und Zusammenarbeit zwischen Fachämtern fördern.</li> <li>● Transparente Kommunikation innerhalb der Verwaltung soll gestärkt werden</li> <li>● Impulse für die ausgewählten Leuchttürme (Streichung eines Leuchtturms, da eher ungeeignet, Ergänzung um zwei weitere Leuchttürme)</li> </ul>	
Quickwins	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Leuchtturmprojekte für den Masterplan wurden ausgewählt</li> </ul>	

## RÜCKKOPPLUNG BETEILIGUNGSBEIRAT

19.03.2025	Art der Beteiligung	Interne Beteiligung
	Zielgruppe	Beteiligungsbeirat
	Format	Informationsveranstaltung
	Leitfragen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Welche Erwartungen bestehen an die Beteiligung und Entwicklung, die in den Formaten aufgenommen werden sollen?</li> <li>Wie sorgen wir dafür, dass alle in einer zunehmend digitalisierten Stadt und ihren Lebensräumen aktiv teilhaben können?</li> </ul>
	Ergebnisse (Output)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufnahme der Erwartungen von Vertretenden der Einwohnerschaft für die externe Beteiligung</li> <li>Aufnahme von zusätzlichen Leitfragen für die externe Beteiligung</li> <li>Diskussion von Standortvorschlägen für den aufschwenden Dialog</li> </ul>
	Quickwins	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bestätigung des Beteiligungskonzepts</li> </ul>

## STAKEHOLDERWORKSHOP I

26.-27.03.2025	Art der Beteiligung	Externe Beteiligung
	Zielgruppe	Expertinnen und Experten aus der Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft
	Format	Interaktiver Workshop
	Leitfragen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Welche Aktivitäten und Projekte gibt es schon?</li> <li>Wer ist heute und morgen an der Smart City Stuttgart beteiligt?</li> </ul>
	Ergebnisse (Output)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Überblick über die laufenden und geplanten Smart City Aktivitäten der Stakeholder</li> <li>Identifizierung von Synergien zwischen den Aktivitäten der Landeshauptstadt und der Stakeholder</li> <li>Skizzierung möglicher Kooperationen</li> <li>Wunsch, externe Projekte auf dem Digitalmonitor (<a href="http://www.digitalmonitor.stuttgart.de">www.digitalmonitor.stuttgart.de</a>) zu zeigen</li> </ul>
	Quickwins	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufbau eines Stuttgarter Smart City Netzwerks, Erstellung eines Stakeholder-Verteilers</li> <li>Schaffung einer Aufnahmemöglichkeit externer Projekte in den Digitalmonitor</li> </ul>

## START ONLINEUMFRAGE I

07.04.2025	Art der Beteiligung	Externe Beteiligung
	Zielgruppe	Bürgerinnen und Bürger
	Format	Online-Befragung
	Leitfragen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Welche Bedarfe hat die Stadtgesellschaft an intelligenten Lösungen?</li> <li>Welche Themen und Projekte im Bereich Smart City sind für das tägliche Leben besonders wichtig?</li> </ul>
	Ergebnisse (Output)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Überblick über die Prioritäten von Bürgerinnen und Bürger in der Smart City Entwicklung</li> <li>Überblick über die Bekanntheit der bisherigen Smart City Aktivitäten der Landeshauptstadt, Bewertung ausgewählter Projekte</li> <li>Aufnahme von bevorzugten Informationswegen für die künftige Kommunikation</li> </ul>
	Quickwins	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einbindung interessierter Bürgerinnen und Bürger in den Masterplan-Prozess</li> <li>Kommunikation der Smart City Stuttgart in der Stadtgesellschaft (mittels Social-Media-Posts, Reels, Postern und Handzetteln)</li> </ul>

## VERWALTUNGSWORKSHOP II

29.04.2025	Art der Beteiligung	Interne Beteiligung
	Zielgruppe	Stadtverwaltung
	Format	Interaktiver Workshop
	Leitfragen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wo und mit wem können wir gemeinsam weitere innovative Projekte umsetzen, die echten Mehrwert und Nutzen für alle schaffen?</li> <li>Wie gelingt es, eine nachhaltige und wirkungsvolle Umsetzung dauerhaft sicherzustellen?</li> </ul>
	Ergebnisse (Output)	Im zweiten Verwaltungsworkshop haben wir uns auf das Thema Organisation und Zusammenarbeit fokussiert und aus Best-Practice-Beispielen gelernt für eine erfolgreiche Digitalisierung wurden vor allen klare Zuständigkeiten, einheitliche Standards, bessere Ausstattung & Datenkompetenz, klare Rollen und transparente Kommunikation thematisiert
	Quickwins	Schaffung einer Austauschmöglichkeit zwischen internen und externen Teilnehmenden beim nächsten Workshop Erstellung einer Übersicht bestehender Gremien und Aufnahme dieses Themas in den internen Workshop III

## AUFSUCHENDE DIALOGE

15.-17. 05.2025	Art der Beteiligung	Externe Beteiligung
	Zielgruppe	Bürgerinnen und Bürger
	Format	Aufsuchende Beteiligung
	Leitfragen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Welche Bedarfe hat die Stadtgesellschaft an intelligenten Lösungen?</li> <li>Welche Themen und Projekte im Bereich Smart City sind für das tägliche Leben besonders wichtig?</li> </ul>
	Ergebnisse (Output)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ergänzung der Ergebnisse der Online-Umfrage mit Prioritäten von Schülerinnen und Schülern, älteren Generationen, Menschen mit Migrationshintergrund</li> <li>Hinweise auf gewünschte smarte Dienstleistungen für den Alltag der Menschen</li> </ul>
ENDE ONLINE-UMFRAGE	Quickwins	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einbindung von schwerzuerreichenden Gruppen in den Masterplan-Prozess</li> <li>Weitere Kommunikation des Masterplan-Prozesses in persönlichen Gesprächen</li> </ul>

## SMART CITY WORKSHOP „VERWALTUNG X STAKEHOLDER“

26.-27. 05.2025	Art der Beteiligung	Interne und externe Beteiligung
	Zielgruppe	Stadtverwaltung Expertinnen und Experten aus der Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft
	Format	Interaktiver Workshop
	Leitfragen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wer ist heute und morgen an der Smart City Stuttgart beteiligt?</li> <li>Wo und mit wem können wir gemeinsam weitere innovative Projekte umsetzen, die echten Mehrwert und Nutzen für alle schaffen?</li> <li>Wie können wir das Thema Smart City sichtbar machen, darüber informieren, sensibilisieren und die Menschen aktiv einbinden?</li> </ul>
	Ergebnisse (Output)	<p>Extern</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Vertiefung möglicher Kooperationen zwischen den Fachämtern der Stadt Stuttgart und den Stakeholdern</li> <li>Aufnahme weiterer Projektideen</li> <li>Identifizierung geeigneter Formate für die weitere Zusammenarbeit und Kommunikation im Netzwerk</li> </ul> <p>Intern</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Erarbeitung erster KPIs auf Sektor</li> <li>Identifikation von Austauschformaten für die nächsten Jahre</li> </ul>
Quickwins	Quickwins	<p>Extern</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Verfestigung des Stuttgarters Smart City Netzwerks</li> <li>Aufbau direkter Kontakte zwischen den Vertretenen der Fachämter und den Stakeholdern</li> </ul> <p>Intern</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Erarbeitung erster KPIs auf Sektoren</li> <li>Identifikation von Austauschformaten für die nächsten Jahre</li> </ul>

## ABSCHLUSSWORKSHOP „VERWALTUNGSWORKSHOP IV“

GI	Art der Beteiligung	Interne Beteiligung
	Zielgruppe	Stadtverwaltung
	Format	Interaktiver Workshop
	Leitfragen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wie gelingt es, eine nachhaltige und wirkungsvolle Umsetzung dauerhaft sicherzustellen?</li> <li>Wie kann die kollaborative Organisationsstruktur künftig aussehen?</li> <li>Und wie gestaltet sich der Weg der nächsten drei Jahre – als klare Roadmap und Wegweiser für die Umsetzung?</li> </ul>
	Ergebnisse (Output)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Detailliertes, konstruktives Feedback zu <ul style="list-style-type: none"> <li>Gliederung Masterplan</li> <li>Kapitel „Ausblick in die Zukunft“</li> <li>Vision für die Smart City Stuttgart überarbeitet/erweitert</li> <li>Möglichen Austausch- und Informationsformaten</li> </ul> </li> <li>Weiterarbeit an den Key Performance Indikatoren KPI zu den einzelnen Smart City Strukturen</li> </ul>
Quickwins	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gemeinsam aktualisierte Smart City Vision wird direkt in den Masterplan übernommen</li> <li>Anmerkungen zur Struktur des Dokuments wurden direkt aufgenommen</li> </ul>	

## VIELFÄLTIGE KOMMUNIKATION

<p><b>Kommunikation der Beteiligungsformte</b></p> <p>Der Masterplanprozess wurde mehrgleisig kommuniziert, um Menschen aus verschiedenen sozialen Gruppen und Stadtteilen zu erreichen. Das Ziel war, die Stuttgarterinnen und Stuttgarter über die Entstehung des Smart City Masterplans und die Mitwirkungsmöglichkeiten im Rahmen der offenen Online-Beteiligung auf <a href="http://stuttgart-meine-stadt.de">stuttgart-meine-stadt.de</a> zu informieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Auf Social-Media-Kanälen der Stadt Stuttgart mit aktivierenden kurzen Videos („Reels“)</li> <li>Auf Plakaten und Handzetteln für Besucherinnen und Besucher im Rathaus, der Innenstadt und den Bürgerbüros</li> <li>Mittels persönlicher Gespräche im Rahmen der aufsuchenden Beteiligung im öffentlichen Straßenraum und in Vereinen</li> <li>Durch Pressemitteilungen</li> <li>Durch gezielte Einladungen potenziell Interessierter und Netzwerkpartner</li> </ul> <p>Um die Smart City Stuttgart greifbar zu machen, wurde während des Masterplanprozesses zudem ein zusammenführender <a href="#">Imagefilm „Smart City Stuttgart – Ganz nah. Innovativ. Für dich.“</a> produziert und veröffentlicht.</p>	
---	---

„**Smarte, digitale Anwendungen bieten große Chancen für die Entwicklung von Städten und Regionen. Eine wichtige Grundlage aus internationaler Perspektive ist die Zusammenarbeit und Vernetzung mit kommunalen Akteuren, um intelligente Lösungen übergreifen zusammenzuführen, weiterzuentwickeln und voranzutreiben. Die Smart City-Workshops der Landeshauptstadt boten hierfür eine spannende Plattform.**“

Ines Jerchen, Verband Region Stuttgart

# ANHANG C

## Beteiligte an der Gestaltung der Smart City Stuttgart und ihre Rollen

### Amt für Digitalisierung, Organisation und IT

Das Amt für Digitalisierung, Organisation und IT (DO.IT) begleitet und steuert die digitale Transformation der Landeshauptstadt Stuttgart. Es entwickelt gemeinsam mit den Fachämtern Lösungen, um digitale Prozesse in der Verwaltung weiterzuentwickeln und neue Technologien sinnvoll einzusetzen. Ziel ist es, den **Zugang zu städtischen Dienstleistungen mithilfe digitaler Lösungen zu verbessern** und eine **moderne, serviceorientierte Verwaltung** zu gestalten. Gleichzeitig schafft das DO.IT Raum für innovative Ansätze – etwa im InnoLab oder dem KI-Hub, in denen neue Ideen getestet und weiterentwickelt werden.

Neben diesen Innovationsfeldern tragen auch alle weiteren Abteilungen von DO.IT wesentlich dazu bei, dass Smart-City-Projekte erfolgreich umgesetzt werden können: Die **technische Infrastruktur und IT-Sicherheit** bilden eine stabile Grundlage, **Anwendungs- und Informationssysteme** stellen vernetzte **Softwarelösungen** bereit, **kaufmännische Dienste** sichern verlässliche Abläufe, die **Organisationsentwicklung** gestaltet moderne Strukturen, und die **Kundenbetreuung** sorgt für bürgerliche Services. Ergänzt durch **IT-Service-Management und Integration** wird sichergestellt, dass Smart-City-Projekte nicht nur initiiert, sondern auch langfristig betrieben und weiterentwickelt werden können. Das Amt verantwortet zudem die **Dachstrategie „Digital MoveS“**, die als zentrale Digitalisierungsstrategie der Stadt das strategische Vorgehen in der digitalen Transformation beschreibt. Das **Handlungsfeld Smart City** ist Bestandteil dieser Gesamtstrategie.

### Stabsstellen im Amt für Digitalisierung, Organisation und IT

Das Amt für Digitalisierung, Organisation und IT (DO.IT) verfügt über **zwei zentrale Stabsstellen**, die die digitale Transformation der Landeshauptstadt Stuttgart strategisch und technisch begleiten:

- die **Stabsstelle für Strategische Planung, digitale Transformation und Innovation**
- die **Stabsstelle IT-Service-Management & Integration**

Gemeinsam gestalten sie den digitalen Wandel auf gesamtstädtischer Ebene – von der strategischen Ausrichtung bis zur technischen Umsetzung.

Das Thema **Smart City** ist in der Stabsstelle für **Strategische Planung, digitale Transformation und Innovation** verankert. Von hier aus wird es aktuell von zwei **Handlungsfeldmanagerinnen** koordiniert und weiterentwickelt. Die Stabsstelle arbeitet ämterübergreifend und stadtweit. Sie unterstützt die Planung, Steuerung und Umsetzung digitaler und smarter Vorhaben mit Blick auf eine abgestimmte Gesamtstrategie.

Auf die konkreten Aufgaben und Rollen der Handlungsfeldmanagerinnen wird im Abschnitt zur Verantwortlichkeiten näher eingegangen.

### Digitalisierungsberatung

Die Digitalisierungsberatung fungiert als **zentraler Eingangskanal** und bietet einen **Single Point of Contact (SPoC)** für die Steuerung, Organisation und das **Management von IT- und Digitalisierungsanforderungen** aller Ämter und Eigenbetriebe.

In der Landeshauptstadt Stuttgart steht dieses Angebot allen Ämtern sowie deren Mitarbeitenden zur Verfügung. Die Digitalisierungsberatung ist **zentral bei DO.IT verortet** und unterstützt dabei, Digitalisierungsbedarfe gezielt zu erfassen, passende Unterstützungsangebote zu vermitteln und Vorhaben effektiv umzusetzen.

Ein zentraler Aufgabenbereich ist die Begleitung und Koordination von Beschaffungsprozessen, die durch Projektverantwortliche bei DO.IT oder durch IuK-Koordinatorinnen und -koordinatoren in den Fachämtern angestoßen werden. So wird eine strukturierte, transparente und strategiekonforme Umsetzung von Digitalisierungsmaßnahmen sichergestellt.

Auch im Kontext **Smart City** leistet die **Digitalisierungsberatung** einen **wichtigen Beitrag**, indem sie ämterübergreifend innovative Smart City Lösungen voranbringen und kommunale Digitalisierung ganzheitlich zu gestalten.

### Die Fachämter als zentrale Umsetzungsebene der Smart City

Die Ämter sind **zentrale Koordinatoren von Projekten** und damit **Umsetzungspartner** der Smart City in Stuttgart.

Sie bringen **fachliches Know-how, lokale Erfahrung und konkrete Bedarfe** in die Entwicklung und Umsetzung smarter Lösungen ein. Ob Mobilität, Energie, Umwelt, Soziales oder Verwaltung – Smart City gelingt nur, wenn Projekte direkt in den Fachbereichen verankert sind.

Die **Fachämter setzen nicht nur um, sie gestalten aktiv** mit: Sie entwickeln Anwendungsfälle, erproben neue Technologien, und vernetzen sich mit anderen

Bereichen und Akteuren – innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung. Ihre Rolle ist entscheidend, um **smarte Ansätze praxistauglich, wirksam und dauerhaft nutzbar zu machen**.

### IuK-Koordination

In allen Fachämtern und Eigenbetrieben der Stadt Stuttgart übernehmen die IuK-Koordinationen eine zentrale Rolle als erste Anlaufstelle für alle Themen rund um Digitalisierung, Informations- und Kommunikationstechnik. Sie sind die direkten Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für die IT-Bedarfe ihrer jeweiligen Bereiche und bilden damit die operative Schnittstelle zwischen Fachbereich und zentraler IT. Zu ihren Kernaufgaben zählen unter anderem die AnwenderInnenbetreuung und das Störungsmanagement ebenso wie die Pflege und fortlaufende Weiterentwicklung bestehender IT- und Digitalisierungslösungen. Durch ihre Nähe zu den Fachprozessen stellen sie sicher, dass technische Systeme optimal auf die praktischen Anforderungen der Ämter abgestimmt sind.

Darüber hinaus übernehmen die IuK-Koordinationen Verantwortung für die Betreuung und Weiterentwicklung der IuK-Infrastrukturmaßnahmen in ihren Bereichen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Entwicklung, Betreuung und dem Betrieb von Fachverfahren, die die Arbeitsweise der Fachverwaltung nachhaltig unterstützen und modernisieren.

### Digital Mover

In nahezu allen Fachämtern und Eigenbetrieben der Stadt Stuttgart gibt es Ansprechpersonen für die Digitalisierung – die sogenannten **Digital Mover**. Sie begleiten Digitalisierungsprozesse in ihrem jeweiligen Amt und sorgen für den zielgerichteten Transfer zwischen gesamtstädtischer Strategie und fachlicher Praxis.

Auch im Kontext der Smart City spielen die Digital Mover eine wichtige Rolle: Sie unterstützen die Umsetzung strategischer Ziele wie der **Dachstrategie Digital MoveS** und des **Smart City Masterplans** auf Ebene der Fachbereiche. Dabei bringen sie digitale

Themen in die tägliche Arbeit ein, fördern bereichs-übergreifende Zusammenarbeit und schaffen Transparenz über laufende Vorhaben.

Die Digital Mover leisten so einen wichtigen Beitrag zur Verbindung von Verwaltungspraxis und digitaler Stadtentwicklung hin zu einer der führenden Smart Cities.

#### **Stadtpolitik und strategische Einbindung**

DO.IT ist dem Referat Allgemeine Verwaltung, Kultur und Recht zugeordnet. In diesem Kontext werden strategische und politische Entscheidungen abgestimmt. Gemeinsam mit den Fachämtern koppelt DO.IT zudem relevante Vorhaben systematisch an den Gemeinderat und die zuständigen Ausschüsse zurück. Über diese Gremien erfolgt auch die Bereitstellung der erforderlichen finanziellen Mittel aus dem kommunalen Haushalt.

**Der politische Blick ist dabei essenziell: Er bringt zusätzliche Perspektiven ein, priorisiert gesamtstädtische Anliegen und stellt sicher, dass Vorhaben gemeinwohlorientiert entwickelt werden.** Besonders im Bereich Smart City ist diese Rückkopplung entscheidend, um tragfähige, breit abgestimmte Lösungen mit messbarem Nutzen für Verwaltung, Stadtgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft zu gestalten.

#### **Fachexpertinnen und Fachexperten**

Fachexpertinnen und -experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft bereichern die Smart City Stuttgart mit Know-how, Innovation und kritischer Reflexion.

Sie bringen neueste Erkenntnisse, Technologien und Perspektiven ein – ob in Projekten, strategischen Kooperationen oder Fachnetzwerken. Durch sie entstehen **praxistaugliche und zukunftsfähige Lösungen**, die über den Tellerrand kommunaler Verwaltungslögik hinausgehen.

**Die Landeshauptstadt Stuttgart setzt bewusst auf diese Expertise:** als Partner auf Augenhöhe in Forschungsvorhaben, Innovationsdialogen oder bei der

Weiterentwicklung technischer, ethischer und sozialer Standards.

#### **Bürgerinnen und Bürger**

Die Bürgerinnen und Bürger in Stuttgart sind die wichtigsten Akteurinnen und Akteure bei der Gestaltung einer intelligenten Stadt – für sie und mit ihnen wird die Smart City entwickelt. Ihre Lebensrealitäten, Bedürfnisse, Wünsche und Meinungen sind die Grundlage für zielgerichtete Planung, Entwicklung und Umsetzung.

Eine smarte Stadt orientiert sich an diesen Anforderungen und lebt vom **kontinuierlichen Austausch und der aktiven Mitgestaltung**. Deshalb sollen die **Perspektiven der Stadtgesellschaft künftig noch stärker in Smart-City-Projekte einfließen** – partizipativ, transparent und lebensnah. Ziel ist es, smarte Lösungen zu schaffen, die nicht nur technisch fortschrittlich, sondern im Alltag relevant, akzeptiert und nützlich sind.

Beteiligung bedeutet dabei **nicht nur mitreden, sondern aktiv mitwirken**: Die Stadt setzt auf verständliche, vielfältige Kommunikation, offene Datenangebote und vielfältige Beteiligungsformate – sowohl digital als auch vor Ort.

In allen Sektoren der Smart City – ob Mobilität, Energie, Bildung, Verwaltung, Stadtentwicklung oder Kultur – wird den Bürgerinnen und Bürgern zugehört und der Austausch dialogisch gestaltet. So wird die Smart City zu einem gemeinsamen Projekt für mehr Lebensqualität, Zusammenhalt und Zukunftsfähigkeit in Stuttgart.

**„Beim gemeinsamen Blick zurück und in die Zukunft konnten die Beteiligten den Beitrag sozialer und technologischer Innovation zum Klimawandel und zur Gesellschaft sehr gut herausarbeiten – an konkreten Fällen. Ich war neugierig, welche Fähigkeiten, Haltungen und Werkzeuge angehenden Ingenieuren im Studium mitgegeben werden können. Ich freue mich besonders mit Studierenden bei Projekten mitzumachen und die internationale Perspektive mitzudenken.“**

Prof. Dr. rer. Nat. Iris Belle, Hochschule für Technik Stuttgart

## Indikatoren und Wirkungsdimensionen

### Indikatoren und Wirkungsorientierung

Das Monitoring orientiert sich an **sechs zentralen Wirkungsdimensionen**, die den Beitrag der Smart City zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung sichtbar machen:



Die Indikatoren stammen überwiegend aus bestehenden Datenbeständen der Fachämter und werden durch spezifische Kennzahlen aus dem Bereich Digitalisierung ergänzt. Sie wurden in Workshops mit den Verwaltungsbereichen in Grundzügen abgestimmt und sollen in den kommenden Jahren gemeinsam weiterentwickelt werden. Vorhandene Monitoring-Tools und Dashboards werden integriert, um eine effiziente Nutzung und Darstellung sicherzustellen.

Die Stadt orientiert sich dabei auch an den Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen, die einen zusätzlichen Referenzrahmen für die Bewertung des gesellschaftlichen, ökologischen und ökonomischen Mehrwerts bieten.

- **Sozial**  
Lebensqualität, soziale Teilhabe, Inklusion, Bürgerbeteiligung
- **Resilient**  
Krisenfestigkeit, Versorgungssicherheit, IT-Sicherheit,
- **Ökologisch**  
Ressourcenschonung, Klimaschutz, nachhaltige Mobilität und Umweltschutz
- **Ökonomisch**  
wirtschaftliche Entwicklung, Effizienz und Beschäftigung, Innovation
- **Intelligent**  
flexible Reaktion, Vernetzung, Lernfähigkeit, Interoperabilität

Die digitale Transformation verändert die Art und Weise, wie Städte geplant, gesteuert und erlebt werden. Auch Stuttgart steht – wie alle anderen Kommunen – vor der Aufgabe, die Chancen neuer Technologien mit den Anforderungen einer nachhaltigen Stadtentwicklung zu verbinden. Der Smart City Masterplan berücksichtigt daher aktuelle Trends, die für die Zukunft der Stadt prägend sind, und benennt die zentralen Herausforderungen, die sich daraus ergeben.

### Zentrale Trends

- **Datengetriebene Stadtentwicklung und Plattformen**  
Die Nutzung von Echtzeitdaten eröffnet neue Möglichkeiten, urbane Prozesse effizient zu steuern und transparent darzustellen. Urbane Datenplattformen und IoT-Plattformen bilden die Grundlage, um Informationen aus unterschiedlichen Fachbereichen zusammenzuführen und in interaktiven Dashboards oder Plattformen sichtbar zu machen.
- **Digitale Infrastrukturen und IoT**  
Technologien wie LoRaWAN und 5G ermöglichen die flächendeckende Vernetzung von Sensoren und Geräten im öffentlichen Raum. Das Internet of Things (IoT) schafft so die Grundlage für smarte Anwendungen in Mobilität, Energie, Umwelt oder Sicherheit.
- **Neue Formen der Stadtplanung**  
Digitale Werkzeuge wie der Digitale Zwilling und Building Information Modelling (BIM) verändern Planungs- und Bauprozesse. Städte können damit komplexe Szenarien simulieren, Infrastrukturprojekte frühzeitig visualisieren und nachhaltiger umsetzen.
- **Innovationskultur und Experimentierräume**  
Für eine nachhaltige Smart City braucht es ausreichend Räume, um neue Ideen zu erproben und sichere Rahmenbedingungen für Pilotprojekte zu schaffen. So entsteht eine lebendige Innovationskultur, die durch Citizen Science gestützt und durch das Change Management in der Verwaltung begleitet wird.
- **Projekte im kleinen Maßstab und Skalierung**  
Erfolgreiche Smart-City-Entwicklung lebt vom Prinzip „klein anfangen, groß denken“. Pilotprojekte im überschaubaren Rahmen ermöglichen es, neue Technologien und Beteiligungsformate risikoarm zu testen. Anschließend gilt es, erfolgreiche Ansätze systematisch zu skalieren und in die Breite zu tragen.
- **Erlebbare Digitalisierung**  
Durch Augmented Reality (AR) und Virtual Reality (VR) entstehen neue Möglichkeiten, Stadtentwicklung sichtbar und erfahrbar zu machen – von virtuellen Bürgerbeteiligungen bis hin zu immersiven Stadt- und Kulturführungen. So wird Digitalisierung nicht nur technisch umgesetzt, sondern auch für die Stadtgesellschaft unmittelbar erlebbar.
- **Nachhaltigkeit und urbane Lebensqualität**  
Neben technologischen Innovationen sind urbane Trends wie Urban Gardening oder Sharing-Modelle weiterhin bedeutend. Sie fördern Teilhabe, starken Nachbarschaften und unterstützen die ökologische Transformation der Stadt. In Verbindung mit digitalen Werkzeugen können solche Ansätze skaliert und gezielt unterstützt werden.

- **Interkommunale Zusammenarbeit (IKZ)**

Die Herausforderungen der digitalen Transformation betreffen nicht nur einzelne Städte, sondern ganze Regionen. Durch Kooperationen zwischen Kommunen lassen sich Themen wie Datenmanagement, Mobilität oder Energieversorgung effizienter lösen. Gemeinsame Plattformen, Standards und Strategien vermeiden Doppelstrukturen und stärken die Innovationskraft ganzer Regionen.

- **Digitale Souveränität und Resilienz**

Mit der wachsenden Abhängigkeit von digitalen Infrastrukturen und globalen Plattformen gewinnt die Frage nach digitaler Souveränität an Bedeutung. Kommunen müssen ihre Handlungsfähigkeit sichern, indem sie offene Standards, europäische Cloud-Lösungen und robuste IT-Sicherheitsstrategien nutzen. Gleichzeitig steigt die Bedeutung von Resilienz gegenüber Cyberangriffen und Krisensituationen, um eine verlässliche Daseinsvorsorge zu gewährleisten.

- **Künstliche Intelligenz in der Stadtentwicklung**

KI wird zunehmend zu einem Schlüsselwerkzeug, um urbane Prozesse zu analysieren, Prognosen zu erstellen und Services zu personalisieren – sei es im Verkehrsmanagement, in der Energieoptimierung oder in Bürgerdiensten. Gleichzeitig erfordert ihr Einsatz klare Leitlinien, um Transparenz, Fairness und den Schutz vor Diskriminierung zu gewährleisten.

### **Kommunale Herausforderungen, die auch Stuttgart prägen**

Auch wenn die Potenziale groß sind, ergeben sich für Stuttgart zentrale Herausforderungen, die mit der digitalen Transformation und der intelligenten Stadtentwicklung hin zur Smart City eng verbunden sind:

- **Verantwortlichkeiten und Steuerung**

Die Vielzahl an Projekten, Akteuren und Technologien erfordert eine koordinierte Steuerung. Wichtig sind klare Rollen und Verantwortlichkeiten sowie die Vermeidung von Insellösungen. Nur so lassen sich Synergien zwischen Verwaltung, städtischen Gesellschaften, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft nutzen.

- **Data Verantwortlichkeiten und Datenmanagement**

Die zunehmende Bedeutung von Daten als Grundlage städtischer Entscheidungen erfordert klare Regeln für deren Erhebung, Qualitätssicherung, Speicherung, Austausch und Nutzung. Eine wirksame Data Verantwortlichkeiten schafft verbindliche Standards, Schnittstellen und Verantwortlichkeiten im Umgang mit Daten. Nur wenn Daten verlässlich, interoperabel und sicher verfügbar sind, können sie Mehrwerte schaffen – sei es für Verwaltung, städtische Gesellschaften, Wissenschaft, Wirtschaft, Zivilgesellschaft oder Bürgerinnen und Bürger.

- **Datenschutz und Datensouveränität**

Mit der wachsenden Nutzung von Echtzeitdaten und vernetzten Plattformen steigt die Verantwortung für den Schutz personenbezogener Daten. Transparente, einheitliche und verwaltungsübergreifende Regeln für Datennutzung und -zugang sind entscheidend, um das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger zu sichern.

- **Finanzierung und Verstetigung**

Viele Smart-City-Initiativen starten mit Fördermitteln. Stuttgart muss langfristige Finanzierungs- und Betriebsmodelle entwickeln, damit Innovationen dauerhaft in den Alltag der Stadtgesellschaft integriert werden können.

- **Interkommunale Abstimmung und Zusammenarbeit**

Viele digitale Themen überschreiten Stadtgrenzen, etwa bei Mobilität, Energie oder Dateninfrastrukturen. Die Herausforderung liegt darin, gemeinsame Standards zu schaffen, Zuständigkeiten zu klären und Projekte so abzustimmen, dass Synergien entstehen, ohne lokale Besonderheiten zu vernachlässigen.

- **Technologische Komplexität und Interoperabilität:**

Die Integration von LoRaWAN, IoT-Plattformen, digitalen Zwillingen, BIM und weiteren Technologien stellt hohe Anforderungen an technische Standards und Schnittstellen. Städte wie Stuttgart müssen flexibel bleiben, um mit der Dynamik neuer Technologien Schritt zu halten, ohne von einzelnen Anbietern abhängig zu werden.

- **Soziale Teilhabe und Akzeptanz**

Die erlebbare Digitalisierung bietet Chancen für Transparenz und Beteiligung – setzt aber voraus, dass alle Bevölkerungsgruppen Zugang zu digitalen Angeboten haben. Digitale Spaltung, mangelnde Kompetenzen oder fehlendes Vertrauen können die Akzeptanz gefährden. Lösungsansätze

liegen in niedrigschwelligen, barrierefreien und mehrsprachigen Angeboten, in der Förderung digitaler Kompetenzen (z. B. über Schulungen, lokale Initiativen oder Lernorte) sowie in einer transparenten Kommunikation, die Vertrauen schafft und Bürgerinnen und Bürger aktiv einbindet.

- **Personal und Kompetenzen**

Neue, innovative und intelligente Projekte erfordern frisches Wissen, neue Kompetenzen und entsprechendes Personal. Gerade die notwendigen Ressourcen machen eine neuartige Denkweise in der Personal- und Ressourcenplanung im öffentlichen Bereich unabdingbar. Um die digitale Transformation erfolgreich umzusetzen, braucht es kontinuierliche Qualifizierung, Weiterbildung und neue Kompetenzprofile in Verwaltung und Stadtgesellschaft.

- **Klimawandel und Urbanisierung**

Technologische Innovationen müssen immer im Einklang mit ökologischer Verantwortung stehen. Smarte Anwendungen sollen zielgerichtet dazu beitragen, Flächen, Energie und Ressourcen effizienter zu nutzen und die Stadt resilenter, d. h. widerstandsfähiger, gegen die Folgen des Klimawandels zu machen.

# Impressum

**Herausgeberin**

Landeshauptstadt Stuttgart  
DO.IT – Amt für Digitalisierung, Organisation und IT  
Heilbronner Straße 150  
70191 Stuttgart

**Verantwortlich**

Thomas Bönig, CIO & CDO, Amtsleitung

**Redaktion**

Anja Tamm  
Ebru Gözcüler  
Sandra Baumholz  
City & Bits GmbH, Ulm  
Mit Unterstützung der Projektpartner: Bechtle AG und DIALOGBASIS

**Gestaltung**

PAPA TOM IDENTITY STUDIO  
Dimitrios Archontoglou  
GIPFELGOLD WERBEAGENTUR GMBH

Oktober 2025

© Landeshauptstadt Stuttgart